



KOF BULLETIN

1988 Nr. 4 DECEMBER



Journal für Orientierungslauf in aller Welt
Journal for the World's Orienteers

Feeling
good



HELO the sauna
- feels good!

Main sponsor of the World Cup


WORLD CUP
ORIENTEERING
1988



BULLETIN

1988 Nr. 4 December

Internationales Magazin der IOF-Mitgliednationen:

International magazine of the IOF Member Countries:

AUS AUT BEL BUL CAN DEN FIN FRA GRG GBR GDR HKG HUN IRL ISR ITA
JPN KOR NOR NZL POL SUI SWE TCH URS USA YUG

Assoziierte Mitglieder / Associated Members: CUB ESP HOL IND PHI POR SIN

Titelbild/Wheel Chair-O: Horst Gehrmann

**Redaktionsschluß
für 1/89 am 15. 2. 89**
*Contributions
for 1/89 by 15. 2. 89*

Editor-in-chief/Herausgeber

Lennart Levin
International Orienteering
Federation, P.O. Box 76,
S 19121 Sollentuna
Sweden
Tel. (46) 8 35 34 55
Telex 13652 S Att. IOF

Bulletin editor/Redakteur

Peter Gehrmann
Holunderweg 39
D-4815 Schloß Holte
Federal Republic of Germany
Tel. (05207) 3033

Assistants:

Weitere Mitarbeiter:

Translator/Übersetzer

Berit Pehrson	SWE
John Pearson	BEL
Clive Allen	GBR
Wendy und Hans	
Klimpel	FRG
David Pinder	GBR

Results/Ergebnisse/Fotos:

Dr. Michael Möser	GDR
Horst Gehrmann	FRG

Assistants in this issue:

**In dieser Ausgabe wirkten
weiter mit:**

Tom Renfrew	GBR
Paddy Birney	HKG
Xiaowei Zhang	CHI
Andreas Dresen	FRG
Stanislav Elachowski	URS
Sarolta Monspart	HUN
Ian Baker	AUS
Lars Ake Larsson	SWE
Petr. Adrian	CSR

Subscriptions:

Abonnentenverwaltung:

Karin Tibbelin, SWE, at the IOF
Secretariat in Sollentuna

Brunhilde Gehrmann bei der
Redaktion in Schloß Holte

*Signed contributions do not
necessarily reflect the opinion
of the editor*

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder

*Reproduction of articles and
photos only with the permis-
sion of the editor, please.*

Nachdruck von Artikeln und
Fotos bitte nur mit Genehmi-
gung der Redaktion.

*The IOF Bulletin is published
four times in a year*

Das IOF Bulletin erscheint
viermal im Jahr

*Subscription price
Jahresabonnement = 95 SEK*

*Post giro 84263-3
Bank account PK Banken
No. 3269 - 77 - 00382*

Deutsche Abonnenten zahlen
DM 29,- auf das Konto
Nr. 13113857 bei der
Sparkasse Bielefeld
BLZ 480 501 61

Druck; K. Zimmermann,
Spenze, FRG

Inhalt / Contents

	Seite
Editorial	4
Ski-Orientierungslauf auf der markierten Bahn <i>Ski Orienteering on the marked course</i>	5
Die Seite des Generalsekretärs <i>The Secretary Generals Page</i>	9
Internationales Kartenexperiment <i>An International Mapping Experiment</i>	13
Paddy Birney	15
Danke, und lebt wohl ihr alle! <i>Thank you, and good bye to you all!</i>	16
Laßt sie uns das Orientieren lehren <i>Lets teach them to read maps</i>	19
Wenn Du keine Karte hast <i>When you have no map</i>	22
Ergebnisse / Nachrichten <i>Results / News</i>	27
IOF Price List	30

Editorial

Lieber Leser

in den meisten IOF-Mitgliedsnationen ist jetzt Winterpause, eine Zeit, in der die Spitzensläufer sich die Grundkondition für die nächste Saison aufbauen, eine Zeit, in der die Wettkampforganisatoren und Funktionäre die sportlichen Ereignisse des kommenden Wettkampfjahres vorbereiten, eine Zeit, in die das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel fallen, eine Zeit, in der wir uns besinnen, in der wir über uns und unseren Sport nachdenken. Wie oft hat nicht schon mancher Orientierer, der mit zwei gesunden Beinen durch den Wald läuft, an unsere Mitmenschen gedacht, die nicht in der Lage sind, sich frei durch die Natur zu bewegen, weil sie körperbehindert sind. Die zwölfjährige Friederike Baumann, die mit ihrem Rollstuhl und einer OL-Karte auf der Titelseite abgebildet ist, mag hier einmal stellvertretend für alle Versehrtensportler stehen, die überall in unseren Mitgliedernationen Freude am OL gefunden haben. Natürlich können die Behinderten nicht unter den gleichen Regeln und Voraussetzungen den Orientierungslauf betreiben, wie wir, die Gesunden, ihn durchführen, eines jedoch haben sie mit jedem Orientierer gemeinsam, nämlich das Erlebnis und die Freude beim sicheren Finden eines OL-Postens. Einige Wege, über die auch Körperbehinderte zu diesem Postenerlebnis des Orientierungslaufes gelangen können, sind bereits gefunden worden – aber es sind noch längst nicht Wege genug. Nur wir, die wir das Know how des Orientierungssportes besitzen, haben die Fähigkeit und somit auch die Aufgabe, noch mehr Möglichkeiten im OL für Behinderte zu entdecken. Gehen wir auf die Behinderten zu, die den Mut und den Willen haben, Sport zu treiben, sprechen wir mit ihnen, orientieren mit ihnen und finden neue Wege! Unsere Sportart wird dadurch reicher. Viel Erfolg euch, ihr schwedischen Organisatoren der WM 89, die ihr die gute Idee habt, einen OL-Wettkampf für Körperbehinderte in die Woche der WM mit einzugliedern! Mögen viele zu diesem Wettkampf kommen – als Teilnehmer, aber auch als aufmerksame Zuschauer, die eure Anregungen und Hilfe danach mit in ihre Heimatländer nehmen.

Hilfe und Anregungen bieten in dieser Ausgabe des IOF-Bulletin auch die Skiorientierer aus der Sowjetunion an. Stanislav Elachowski beschreibt ausführlich eine Durchführungsart des Ski-OL, die in der Sowjetunion seit rund 30 Jahren große Popularität genießt – den Ski-OL auf der markierten Bahn. Vor allem die Skiorientierer aus den traditionellen Wintersportgebieten Westeuropas sollten diesen Artikel sehr aufmerksam und nachdenklich lesen. Bei der gewaltigen Expansion, den der Skilanglauf in den letzten Jahren erlebt hat, sind auch die Probleme mit dem Wild- und Naturschutz immer mehr in den Vordergrund gerückt. Der Ski-OL gerät in den Ballungszonen des Wintersportes zunehmend in die Kritik. Es gilt nach neuen Wegen zu suchen, um die Natur dieser gestreiften Gebiete weniger zu belasten. Die Methode aus der Sowjetunion ist ein möglicher Alternativweg im Ski-OL. Denken wir darüber nach!

Und jetzt möchte ich euch allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches wie erfolgreiches Orientierungslaufjahr 1989 wünschen

Dear Reader,

For most IOF member nations this is the time of the winter break; the time when elite runners build up their basic fitness for the next season, when organisers and officials prepare the sporting events of the coming year, when, over Christmas and New Year we can reflect on ourselves and our sport. Many an orienteer running through the woods with his two healthy legs will have often given a thought to those of us who, because of a physical disability, are unable to move so freely in the countryside. Twelve year old Friederike Baumann pictured on our cover page with her wheelchair and an O-map may be the representative of all our handicapped sportsmen and sportswomen in different member nations who have experienced the joys of orienteering. Of course, the rules and conditions under which disabled men and women are able to orienteer cannot be the same as for the rest of us but one thing they have in common with every other orienteer is the experience and joy of finding an O-control exactly as expected. Some ways of helping handicapped people to this experience have already been tried out – but these are not yet enough. Only we with our experience of orienteering are able to find other ways for disabled people to orienteer and so it is we who must take on this task. Let us approach those handicapped people who have the courage and will to take part in sport; let us talk to them, orienteer with them and discover new ways. Our sport will become richer for the effort. We wish every success to the Swedish organisers of the WM 89 who had the good idea of including an O event for the disabled in the WM week. May there be many people there – both as competitors and also as perceptive spectators who will take home your ideas and help.

In this edition of the Bulletin we also have help and ideas from the Russian ski orienteers. Stanislav Elachowski describes in detail a method of carrying out ski-orienteering that has been very popular in Soviet Russia for 30 years – and that is ski-orienteering on a marked route. In particular, ski orienteers in the traditional winter sport areas of Europe should read this article thoughtfully and attentively. After the enormous boom that cross country skiing has experienced in recent years the problems of protecting wild life and the environment are increasing. Ski orienteering receives a lot of criticism in the popular winter sport areas. Here we have to look for new ways of relieving the pressure on the environment in these areas. This method from Soviet Russia is one possible alternative in ski orienteering. Let us consider it!

And now it only remains for me to wish you all a very Merry Christmas and a Happy and Successful O Year.



Peter Gehrman
– Redakteur –

Ski-Orientierungslauf auf der markierten Bahn

Stanislav Elachowski, URS

In den ersten 20 Jahren der offiziellen OL-Geschichte der UdSSR – im Zeitraum von 1963 bis 1982 – waren im Winter die Ski OL-Wettkämpfe auf der sogenannten markierten Bahn (MB) allgemein sehr beliebt. Interessanterweise wurde sogar der erste sommerliche Allunionswettkampf (– was praktisch die Meisterschaft der UdSSR bedeutet –) auf einer markierten Bahn ausgetragen.

Später, als man im Rahmen des Goskomsport (Sportministerium der UdSSR) einen OL-Verband gegründet hatte, und man sich auf den Eintritt in die IOF sowie auf die Teilnahme an der Ski OL-Weltmeisterschaft vorbereitete, wandte man sich der Austragungsart des Ski-OL zu, die besonders in den nordischen Ländern praktiziert wird und auch bei der Ski OL-WM zur Austragung kommt – dem klassischen Ski OL.

Winterwettkämpfe auf der markierten Bahn (MB) werden in unserem Land auch jetzt noch sehr oft ausgetragen; es sind aber hauptsächlich Breitensportwettbewerbe. Doch auf dem hohen Niveau der Meisterschaften einzelner Gebiete, Großstädte sowie Republiken überall in der UdSSR und auch in Verbindung mit der Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft werden sie nicht mehr so häufig wie früher ausgerichtet. Markierte Bahnen sind aus den Programmen solcher Wettkämpfe fast verschwunden.

Ich meine, es ist nicht erforderlich, die Austragungsarten des klassischen Ski OL (... er heißt in der UdSSR „Ski-OL in vorgegebener Richtung“) und des Ski OL auf der markierten Bahn (MB) miteinander zu vergleichen. Beide sind so unterschiedlich, daß sie sich wunderbar einander ergänzen können.

Was also ist der Ski-OL auf der markierten Bahn (Ski OL-MB)? Man kann den Ablauf eines Wettbewerbs in dieser OL-Disziplin wie folgt beschreiben: Am Start bekommt jeder Teilnehmer eine OL-Karte, auf der nur eine einzige Einzeichnung ist – nämlich der Ausgangspunkt des Wettkampfes. In der Regel



Stanislav Elachowski

Foto: Peter Gehrman

besteht diese Markierung in einem roten Dreieck und ist mit dem Startpunkt identisch. (Siehe Skizze 1) Der Wettkämpfer befestigt seine Karte auf einer speziellen brusthohen Kartenhalterung (russisch „Planschet“) und begibt sich nach dem Startkommando auf die OL-Bahn. Die Loipe dieser Bahn ist durch Fähnchen (... in bestimmter Farbe) markiert. Die Spur macht im Wald vielerlei Windungen und führt an verschiedenen einander ähnlichen Orientierungssobjekten vorbei. Auf der Karte

Ski Orienteering on a marked course

Stanislav Elachowski, URS

In the first 20 years of the official history of orienteering in the Soviet Union, that is to say from 1963 to 1982, Winter Ski-O events over so-called „marked courses“ (markierten Bahn-MB) were universally popular. Interestingly, the first summer Allunion events, which were for all practical purposes the Soviet championships, also took place over a marked course.

Later, when an Orienteering Association was founded within the framework of the Soviet Ministry of Sport (Goskomsport) and preparations had begun to join the IOF and to participate in the Ski-O world championships, the emphasis changed to the form of Ski-O which is especially practised in the Scandinavian countries and which is also that of the world Ski-O championships – the classic Ski-O.

In my opinion it is not necessary to compare the characteristics of classic Ski-O (called in the Soviet Union „Ski-O in a given direction“) and the Ski-O on a marked course. The two are so different that they complement each other extremely well.

So what is Ski-O on a marked course (Ski-O MC)? A description of a typical event in this discipline is as follows. At the start every participant gets an orienteering map on which only one detail is marked – namely the starting area of the competition. Generally this point is marked by a red triangle and is also the start point (see Illustration 1). The competitor secures his map in a special chest-high map holder (in Russian „Planchet“) and sets off on the given oder along the course. The ski trail (Loipe) of this course is marked with small flags in a particular colour.

The track makes many changes of direction in the forest and leads past a variety of similar orienteering features. the track is not marked on the map (see Illustration No. 1). Somewhere along his course the skier will come across a control post (CP) which will be marked by a hanging orienteering flag – until he sees this flag he has no

ist die Spur nicht (... so wie in Skizze 1 ...) eingezeichnet. Irgendwo auf seiner Bahn – wo es der Läufer vorher nicht vermutet – trifft er auf einen Kontrollposten (KP), der durch einen hängenden Postenschirm dargestellt ist.

Es ist Aufgabe des OL-Wettkämpfers, seine Bahn in schnellstmöglicher Zeit abzulaufen und dabei mit maximaler Genauigkeit die Stellen, an denen Kontrollposten hängen (KP-Stellen) mit Hilfe eines Nadelinstiches und einer entsprechenden Anmerkung auf seiner Karte zu fixieren. Es ist nicht erlaubt, alle Kontrollposten nach dem Zieleinlauf nachträglich in die Karte einzutragen; sie müssen beim Lauf in der Loipe folgerichtig einzeln fixiert werden. Dabei muß man bei der Ankunft am Posten 2 vorher bereits den Posten 1 eingetragen haben und bei Posten 3 schon den Posten 2 usw...

Die Nadel ist die „Waffe“. Für einen Fehler bei der Fixierung eines Kontrollpostens bekommt der Läufer eine Strafe, die sich in einer Zeitskala umsetzt. Nach sowjetischen Regeln gibt es für jede Einzeichnungsabweichung von 2 mm zum lagerichtigen Posten eine Strafzeit von einer Minute. mehr als drei Minuten Strafzeit dürfen jedoch für einen Kontrollposten nicht angerechnet werden. Die Summe der Strafzeiten wird zur reinen Laufzeit des Wettkämpfers addiert und ergibt das Gesamtergebnis. Der Ski-OL-MB ist also dem Biathlon sehr ähnlich, nur daß er ohne Waffe, jedoch mit Karte und Kompaß, ausgetragen wird und die Nadel praktisch die Waffe ersetzt. Jeder „Schuß“ ist ein Loch in der OL-Karte mit der Anmerkung KP. (Kontrollposten).

So laufen MB-Einzelwettbewerbe ab, aber es gibt auch den MB-Mannschaftslauf, und zwar als

Staffel. Bei dieser Austragungsart des MB besteht eine Mannschaft aus drei oder vier Läufern, die nach Ablauen einer kürzeren Bahn nacheinander wechseln. Die Summe der Wettkampfzeiten aller Mannschaftsmitglieder wird als Mannschaftsresultat gewertet. Ein Unterschied zum Einzellauf-Wettbewerb besteht darin, daß die Kontrollposten-Bestimmungsfehler direkt beim Laufen auf der Bahn bestraft werden. Die Strafe besteht in einer entsprechenden Verlängerung der Strecke durch abzulaufende Strafrunden. Wenn die Abweichung in der Postenfixierung weniger als 4 mm beträgt, so gibt es keine Strafrunden; von 4 mm bis 8 mm Abweichung muß eine Strafrunde geläuft werden, bei über 8 mm Abweichung sind zwei Strafrunden fällig.

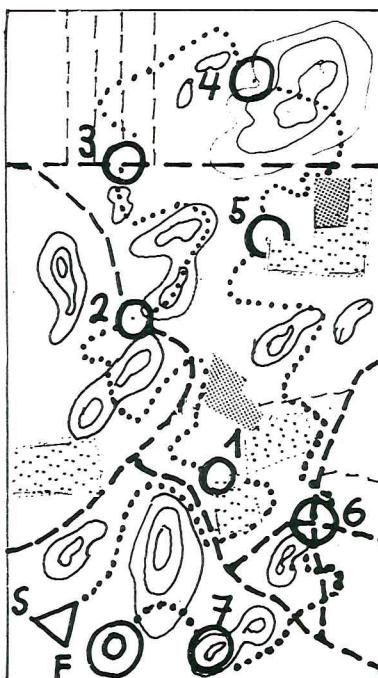
Die Länge der Strafrunden, die durch Regeln festgelegt ist, hängt von der Länge der Staffelschleife ab. Bei Herrenstaffeln ist die Strafrunde ungefähr 250 Meter lang, während die Rundellänge bei Damen um 200 Meter liegt. Wie man sieht, besteht hier eine starke Ähnlichkeit mit dem Biathlonsport – der Biathlonstaffel oder dem „Sprint“.

Bahnlegung nicht minder interessant als Wettkampf

Beim MB-Staffelwettbewerb ist es sehr wichtig, im Zentralgebiet der Wettkämpfe ein gut durchdachtes und deutliches Spurennetz anzulegen, damit die Läufer in den verschiedenen Bahnschleifen und Kategorien nicht durcheinandergeraten und auch die Zuschauer alle Wettkampfsabläufe beobachten können. In der Regel werden innerhalb einer Staffelstappe – für Damen und Herren gleichermaßen – zwei Schleifen geläuft, von denen jede ungefähr die Hälfte der Gesamtbahn darstellt. Jede Schleife hat

idea where the CP will be.

It is the aim of the competitor to complete his course in the fastest possible time and mark with maximum accuracy the points where the CPs are on his map: he does this with the aid of a needle punch and a corresponding mark on his map. It is forbidden to wait until the end of the course to mark the CPs on the map; they have to be marked se-



Skizze 1

quentially as he goes along the Loipe. Therefore by the time he arrives at CP 2 he must have CP 1 already marked on his map and by the time he reaches CP 3 he must have marked CP 2 etc.

The needle is the „weapon“.

A mistake in locating the CP earns the competitor a penalty which is calculated to a time scale. In the Soviet rules a one-minute time penalty is awarded for every 2 mms of error up to a maximum of 3 minutes per CP. The total penalty time is added to the competitor's actual time and this gives the overall result.

Ski-O MC therefore is very similar to Biathlon except that instead of a weapon

one is equipped with map and compass and for all practical purposes the needle replaces the weapon; every shot is a hole in the orienteering map showing the location of a CP.

That's how it is with the individual competition but there is also a team MC event and that is normally a relay race. In this event a team consists of 3 or 4 skiers who complete a shorter course in relays. The total time of all team members gives the team result. There is a difference between this and the individual competition in that the CP errors are punished directly on the course. The penalty is awarded by a corresponding lengthening of the track by means of penalty loops. When the error is less than 4 mms there is no penalty loop; Between 4 and 8 mms one penalty loop must be completed; more than 8 mms error and 2 penalty loops must be completed. The rules lay down that the length of the penalty loop is dependent upon the length of the relay loop. In the men's relay the penalty loop is approximately 250 m long, whilst in the ladies' relay it is approximately 200 m. As you can see there is a strong similarity here with Biathlon – whether it be the relay or the „sprint“.

Course setting is no less interesting than the competition itself.

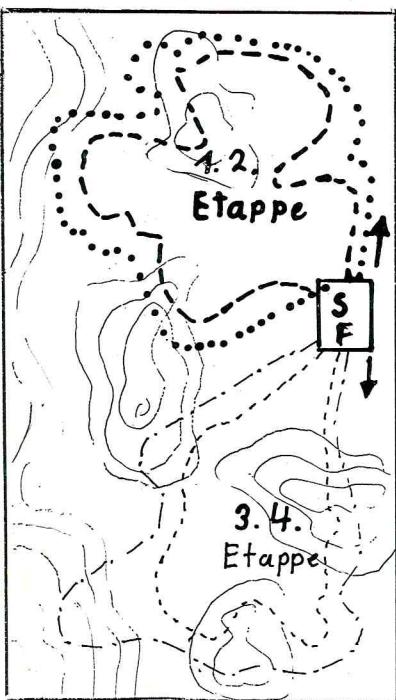
So that the participants in the various race loops and categories do not become mixed up and also so that the spectators can watch all stages of the competition it is important that MC relay competitions are planned on a well thought-out and clear track system. Normally each relay stage, for both women and men, consists of 2 loops, each of which is approximately half of the total course. Each loop also has approximately half the total CPs. In contrast to the individual

auch ungefähr die Hälfte der Gesamtposten einer Bahn. Im Gegensatz zum Einzelwettbewerb muß der Staffelläufer die einzelnen Kontrollposten nicht einen nach dem anderen unmittelbar nach dem Passieren mit der Nadel fixieren. Er kann die Posten einer Schleife auch an deren Ende zusammen nachtragen. Wenn der Läufer dieses erledigt hat, wirft er seine Karte in einen speziellen Kasten mit der Startnummer seiner Mannschaft und begibt sich in eine Schätzungsrunde von ungefähr 200 Metern Länge. Während der Zeit, in der sich der Wettkämpfer in der Schätzungsrunde befindet, prüfen die Kampfrichter seine Postenfixierung auf der OL-Karte und schätzen die zu laufenden Strafrunden ab. Das Überprüfungsresultat – in der Zahl der Strafrunden ausgedrückt – wird groß sichtbar für die Zuschauer auf eine Anzeigetafel mit der Startnummer des Läufers geschrieben. Wenn der Läufer an diesem Schild vorbeilaufen sieht er seine festgesetzte „Strafe“ und begibt sich abhängig entweder (straflos) in die zweite Schleife bzw. ins Ziel oder in die Strafrunden.

Bei der Anlage von Staffelbahnen sollte der Bahnleger großen Wert auf die richtige Planung und Koordination aller Schleifen der verschiedenen Etappen und Kategorien für Damen und Herren legen. Eine von vielen Varianten für solche Planungen verschiedener Staffelschleifen ist in Skizze 2 dargestellt.

Die Skispuren verlaufen in einfacher Anordnung und nahezu gleicher Länge – jedoch in unökonomischer Führung – durchs Wettkampfgebiet. Bei einer Streckenlänge von 8 Kilometern für Herren und 5 Kilometern für Damen pro Staffelstufe benötigt man für alle Schleifen ca. 10-12 km² Gelände und muß –

wie man leicht zusammenrechnen kann, 26 km Spuren anlegen. Erfahrene Bahnleger gestalten das gezeigte Schema jedoch sehr ökonomisch um und kommen bei gleichen Etappenlängen mit der Hälfte der angegebenen Geländefläche aus. Dafür gibt es verschiedene Tricks wie Schleifenkreuzungen verschiedener Staffeln oder verschiedener Etappen einer Staffel, ferner das Verwenden der Schleifen von der ersten Herrenetappe



Skizze 2 Staffel / Relay

für die Damenstrecke und umgekehrt. Auch ein Versetzen der Kontrollposten im Verlauf der Staffel ist möglich.

Nicht ohne Grund wird manchmal die Meinung vertreten, daß Staffelorganisation und Staffelplanung nicht minder interessant sind als der Staffelwettkampf selbst.

Nicht zu schwieriges Gelände...!

Nun in wenigen Worten etwas über Karten und Gelände beim Ski-OL auf markierter Bahn:

In der Regel kann man solche Wettbewerbe auf gewöhnlichen „Sommerkarten“

competition the relay skier does not necessarily have to mark each CP with the needle as he passes it. He can mark the CPs of a particular loop on his map when he comes to the end of that loop. Once he has done this, he throws his map into a special box which is marked with the start of his team and he then begins a so called „Appraisal“ loop which is approximately 200 m long. Whilst he is doing this the race officials check the accuracy of the markings on his map calculate the penalty loops. The result of this check, shown as a total of penalty loops, is clearly indicated for the spectators on a results board which is also marked with the start number of the skier. When the skier passes the results board he sees his penalty and dependent upon that he either begins the second loop (assuming he had no penalties), heads for the finishing post, or begins his penalty loops. The course setters who lay out these relay courses must pay great attention to the correct planning and coordination of all the loops of the various legs and categories for both women and men. One of many variations for laying out these different relay loops is shown in Illustration No. 2. The ski tracks run through the competition area in a simple layout and are almost all the same length, although planned in an uneconomic manner.

For a course length of 8 km for men and 5 km for women per relay stage an area of 10-12 sq. km will be needed and as one can easily calculate 26 kms of Loipe must be constructed. Experienced course planners can produce legs of the same distance in half that area. Various tricks can be employed such as crossing the loops of different relays or the different legs of the same relays, additionally the loops of the first men's Loipe can be

used for the ladies' course and vice versa. The CPs can also be changed during the relay.

So it is not without reason that the organisation and planning of a relay event is often regarded as being no less interesting than the event itself!

Terrain of not too much difficulty...!

Now a few words about maps and terrain for Ski-O MC:

Normally for such competitions one can use the familiar summer maps in the scale 1:15000. One has to choose terrain which has the following characteristics:

- 1.) There must be good conditions for ski tracks so that, without damaging the woodland, the Loipes can be laid wherever the course setter wants them.
- 2.) The terrain should not contain so many small orienteering features (such as crags, knolls etc.) that concentration on extremely exact map reading causes the skier to slow down.
- 3.) If one uses, as a winter map, those in the scales of 1:20000 or 1:25000 which are used as maps for the classic Ski-O one must be careful to ensure that all the Loipes which are shown on the map have actually been prepared on the ground.

Summing up the advantages

The special value of Ski-O MC can be summarised as follows:

- 1.) The technical orienteering difficulties of Ski-O MC are much higher than those of the classic Ski-O.
- 2.) Ski-O MC requires less organizational effort and financial outlay for preparing the competition because one is dealing with a smaller

ten“ im Maßstab 1:15000 durchführen. Man muß sich nur ein geeignetes Gelände suchen, welches folgende Eigenschaften aufweist:

- 1.) Es müssen gute Laufbedingungen für die Skispuren gegeben sein, damit man die Loipen – ohne Schaden für den Wald – überall dort legen kann, wo der Bahnleger sie haben möchte.
- 2.) Im Gelände sollen nicht zu viele kleine Orientierungsobjekte (wie Felsen, kleine Hügel etc.) sein, damit das Skilauftempo durch den Zwang sehr sorgfältigen Kartenlesens nicht zu stark herabgesetzt werden muß. Man kann als Winterkarte auch die im Maßstab von 1:20000 oder 1:25000 für den klassischen Ski-OL verwandten Karten benutzen. Dabei muß man aber dafür sorgen, daß alle Loipen, die in die Karte eingedruckt sind, auch im Gelände gespurt sind.

Fazit mit Vorteilen

Zusammenfassend kann man feststellen: Die besonderen Werte des Ski-OL-MB liegen in folgenden Erkenntnissen:

- 1.) Die orientierungstechnischen Schwierigkeiten des Ski OL-MB liegen wesentlich höher als die des klassischen Ski OL.
- 2.) Der Ski OL-MB fordert weniger Organisationsaufwand und finanzielle Mittel für die Wettbewerbsvorbereitung, weil man mit weniger Geländefläche und mit kürzerer Gesamtspurrenlänge auskommt.

Im Ski-Orientierungslauf wird der Langlaufski besonders vielseitig gefordert und materialmäßig äußerst hart beansprucht. Bei der Ski OL-Weltmeisterschaft 1988 wurden 10 Medaillen auf JÄRVINEN Ski gewonnen. Ein überzeugender Qualitätsbeweis für JÄRVINEN SKI!

Der Wettkampf auf markierter Bahn ist auch leichter bei sehr ungünstigen Schneeverhältnissen durchzuführen.

- 3.) Es bestehen weniger Gefahren für den Läufer als in jeder anderen OL-Disziplin (auch im Sommer!). Wenn der Wettkämpfer sich in irgendeiner Weise verletzt, dann weiß man, wo man ihn suchen muß.
- 4.) Die sportlichen Ergebnisse sind wesentlich gerechter, denn es unmöglich – oder sehr schwierig –, mit anderen Läufern zusammenzuarbeiten oder ihnen während des Wettkampfes „nachzulauen“.
- 5.) Bei der MB-Staffel kann man einen hohen Zuschauereffekt erzielen. Solches läßt sich auch im Einzellauf praktizieren, wenn man ihn so wie einen „Biathlon-Sprint“ austrägt.

Ich meine, diese Werte des Ski OL-MB mögen genügen, um bei Ski OL-Wettbewerben und Ski OL-Bahnlegern den Wunsch aufkommen zu lassen, in ihren Ländern einmal solche Wettbewerbe auszutragen. Die sowjetischen Orientierungsläufer sind bereit, ihnen dabei zu helfen.

Anmerkungen der Redaktion:

Der Autor Stanislav Elachowski
117261 Moskau, Panfilova 8-190
Tel.: 133 22 11
ist Vorsitzender der sowjetischen Ski OL-Kommision.

area and shorter track length. MC competitions are also easier to organise when the snow conditions are less than ideal.

- 5.) MC relay has considerable spectator appeal. This is also true of the individual events if one organises them along the lines of a Biathlon „sprint“.



Gute Resultate für die sowjetischen Ski-Orientierer bei den Ski-OL-Weltmeisterschaften 1988. Auf der Strecke: Riju Johansson, URS

Good results for the Soviet Ski-Orientees in the Ski-O World Championships 1988. On the course: Riju Johansson, URS

Foto: PeGe

- 3.) There is less danger for the competitor than in any other orienteering discipline (also in summer!). If a competitor injures himself in any way one knows where one has to look for him.
- 4.) The sporting results are certainly fairer since it is impossible – or at least extremely difficult – to work with other participants or to follow anyone else.

I hope these advantages of Ski-O MC are sufficient to make Ski-O competitors and course setters want to organise such competitions in their countries. We Soviet orientees, are ready to help you do it.

Editor's note:
Author Stanislav Elachowski
117261 Moskau, Panfilova 8-190
Tel.: 133 22 11
Chairman of the Soviet Ski-O Committee.



In Ski-orientierung the ski must meet various demands and its material must be able to endure extremely hard tests. Ten medals were won by JÄRVINEN skis in the Ski-O World Championships 1988. A convincing proof of high quality for JÄRVINEN SKIS!



JÄRVINEN

Die Seite des Generalsekretärs

Es herrschen minus 13 Grad an diesem frostigen Novembermorgen und zur Jahreszeit sind wahrlich nicht besonders viele OL-Wettkämpfe in diesem Teil der Welt. Meine Landsleute, die schwedischen Orientierungsläufer, fahren jedoch nach Westen und nach Süden. Kürzlich habe ich von den Siegen gelesen, die sie bei verschiedenen Wettkämpfen im Zusammenhang mit dem OL-Fest in den USA errungen haben. Ich habe von ihnen aber auch einige kritische Äußerungen gehört... So erinnerten beispielsweise gewisse praktische Details bei den amerikanischen Meisterschaften die skandinavischen Eliteläufer an kleine Trainingswettkämpfe in ihrem eigenen Land: Keine festen Stempelzangen an den Posten, nur die Zange an einer Schnur, keine Bedienung an den Verpflegungsständen, wo der Läufer die Becher selbst mit Wasser füllen mußte usw. Doch – um gerecht zu sein – was sie sagten, war als konstruktiver Vorschlag zur Besserung und nicht nur als Beschwerde gemeint. Ich meine, wir könnten davon etwas lernen:

- a) Es gibt bei den Mitgliedsföderationen in der Art, wie sie ihre Wettkämpfe durchführen, grundlegende Unterschiede.
- b) Diese Unterschiede bedeuten nicht viel, wenn man den OL als Familiensport betreibt; sie können im Gegenteil sehr interessant sein.
- c) Auf dem Eliteniveau sind solche Unterschiede störend und sollten nach Möglichkeit vermieden werden (Hier ist selbstverständlich eine Standardisierung durch die IOF-Regeln ein Hilfsmittel).

Orientierer auf Island

Wenn ich gerade von Skandinaviern spreche, die nach Westen fahren, so hörte ich kürzlich von meinem algenwärtigen Freund Peo Bengtsson, wie er auf der Fahrt zu den oben genannten Veranstaltungen mit einer Gruppe von Orientierungsläufern einen kurzen Aufenthalt auf Island hatte. Peo würde nie einen Aufenthalt von sechs Stunden wegwerfen. So eilten er und seine Gruppe vom Flugplatz Keflavik nach Reykjavik, um an einem Orientierungswettkampf teilzunehmen. Bis ins kleinste Detail hatte man alles im Voraus vorbereitet. Man hatte zwei Karten (eine über ein Gebiet von 360 x 280 m und die andere über 780 x 450 m) hergestellt und der isländische phys.ed. Lehrer Anton Bjarnason, ein ehemaliges Mitglied der isländischen Fußball- und Basketballmannschaft, war zur Teilnahme eingeladen worden, um die Botschaft vom OL in Island zu verbreiten. Persönlich



Winter in Skandinavien... und die Orientierungsläufer reisen nach Westen oder Süden
Winter in Scandinavia... and the orienteers travel west or south.

Foto: Horst Gehrmann

meine ich, daß die Schafzucht (!) bei der Förderung des Orientierungssportes in diesem wunderbaren Land der Sagas vielleicht hinderlich sein könnte. Wenn man durch dieses Land fährt, sieht man sie überall zu Millionen – ich meine dabei die Schafe.

The secretary-general's page

Minus 13 degrees Celsius this frosty November morning. Not much orienteering in this part of the world this part of the year, it is true. However, west and south they travel, my compatriot orienteers. I recently read about their victories at various events in connection with the Orienteering Festival in the US. And heard some of their critical comments... Certain details on the practical side of the American Championships, for instance, reminded the Scandinavian elite of minor training events back home: no punching stands at the controls, but punches dangling on a string, no service at refreshment controls, where you had to fill the water mug yourself, etc. To be fair, all similar comments were intended as constructive proposals for amendment, not as complaints in their own right. I think we can learn a couple of things from this story: (a) there are fundamental differences between member federations in terms of organisational practice; (b) these differences don't have much significance with respect to orienteering as a family sport; in fact, they may have their charm; (c) at elite level, such differences cause frustration and should be avoided (standardization via IOF rules and regulations is the means here, of course).

Orienteers in Iceland

Speaking of Scandinavians going west, I recently learned from my ubiquitous friend Peo Bengtsson, his travel agency taking a group of orienteers to the

red. Two maps (one covering an area of 350 x 280 meters, the other 780 x 450 meters) had been made, and an Icelandic phys. ed. teacher, Anton Bjarnason, former national squad

afore-mentioned events, that they made a touchdown in Iceland on their way. A six hours' stop is never wasted by Peo. Off he and his group went from Keflavik airport to Reykjavik for - an orienteering event! The exercise had been meticulously prepa-

member of soccer and basketball, was invited to participate and to spread the gospel on the island. In my personal, somewhat timid view, sheep-farming (!) may be an obstacle when it comes to promoting orienteering in this wonderful land of sagas. Travelling

Man wird sehen, ob die Schafzüchter dazu bereit sind, wenigstens dann und wann ihre Schafe zusammenzutreiben, um die Orientierungsläufer über die grenzenlosen fjellähnlichen Gebiete verfügen zu lassen. Ganz sicher wird Peo Bengtsson sie dazu überreden. Die IOF wird auf jeden Fall die Entwicklung unseres lieben Sportes auf Island verfolgen.

Ski-OL 1994 in Lillehammer

Kürzlich fand in Lausanne, in der Schweiz, unter der Schirmherrschaft der GAISF (The General Association of International Sports Federations) die jährliche Zusammenkunft aller internationalen Sportföderationen statt. Dieses ist für den Orientierungslauf, wie auch für andere Sportarten, eine hervorragende Gelegenheit, auf dem Laufenden zu bleiben und zu erfahren, was sich in der internationalen Sportwelt alles tut. Wie sie wissen, liegt das Sekretariat des Internationalen Olympischen Komitee in Lausanne. Unter diesen Gegebenheiten beeindruckte Herr Juan Antonio Samaranch die Delegierten mit seiner Anwesenheit beim Kongreß und bei den Sitzungen der Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede führte er aus, daß die Olympischen Sommerspiele jetzt ihren Maximalumfang erreicht hätten. Laut Samaranch ist die Aufnahme weiterer Sportarten ins Programm nicht angebracht. Hinsichtlich der Winterspiele zeigte er eine offene Attitüde. Er war der Meinung, hier könnten neue Sportarten eingeführt werden, vorausgesetzt sie würden auf Schnee oder Eis betrieben. Die IOF hat seine Stellungnahme adnotam genommen und tut jetzt ihr Bestes, um den Ski-Orientierungslauf in das Programm der Winterspiele 1994 in Lillehammer, Norwegen, zu bekommen.

Dies ist auch logisch oder sagen wir lieber notwendig, wenn man das Protokoll vom Kongreß 1984 in Maynooth, Irland, beachtet. Was den Orientierungslauf und die Olympischen Spiele angeht, sagt dieses Protokoll in Paragr. 13.2: „Die IOF . . . wird die olympische Frage nicht weiter diskutieren, bis sich dazu eine günstige Gelegenheit bietet. Gemeint ist hier der Fall, daß sich eine schwedische oder eine finnische Stadt um die

across the country you see them everywhere, by the millions - the sheep, I mean. Whether the sheep-owners would be willing, at least occasionally, to pull the sheep together in order to let orienteers dispose of the boundless field - like areas, remains to be seen. Peo will probably persuade them; in any case, the IOF will closely follow further development of our beloved sport in Iceland.

sent part of the Congress and General Assembly meetings. In his opening speech he commented that, in his view, the Summer Olympic Games had now reached its maximum size; according to Mr. Samaranch it does not make sense trying to include new sports on the programme. When it comes to the Winter Games he was more open, claiming that new sports might be added, provided they are performed



Wolf Eberle (r.), Vorsitzender der Ski-OL-Kommission der IOF, (hier bei der Vorbereitung der Ski-OL-WM 88 in Kuopio) hat Grund zur Freude. Vielleicht wird der Ski OL bei den Olympischen Spielen 1994 mit dabei sein.

Wolf Eberle (r) chairman of the IOF Ski-O Committee (here preparing the Ski-O World Championships in Kuopio 88) has reason to rejoice. Perhaps will be the Ski-O in the Olympic Games 1994.

Foto: PeGe

Veranstaltung der Sommer- oder Winterspiele bewerben sollte. Jetzt hat sich eine norwegische Stadt nicht nur darum beworben, sondern hat sogar den Zuschlag für die Austragung der Olympischen Winterspiele in Lillehammer für das Jahr 1994 bekommen. Zufällig ist Lillehammer der Hauptsitz des Skiorientierungssportes in Norwegen; das dortige Können auf diesem Gebiet wird nur vom ernsthaften Streben um die Aufnahme ins olympische Programm übertroffen. In einem Brief, den die IOF – unterstützt von ähnlichen Briefen der norwegischen und der finnischen Orien-

Ski-O in Lillehammer 1994?

The annual meeting of all the international sports federations was recently held in Lausanne, Switzerland, under the auspices of GAISF (The General Association of International Sports Federations). This is an excellent opportunity for orienteering, as well as for other sports, to get in touch and to learn what is going on in the world of international sport. As you well know, Lausanne is the site of the secretariat of the International Olympic Committee. This being so, Mr. Juan Antonio Samaranch honoured the delegates by being pre-

“on snow or ice”. The IOF has taken his remark ad notam and is, now trying hard to get Ski-Orienteering on the programme of the 1994 Winter Games in Lillehammer, Norway. This action is also logical, not to say necessary, against the background of the minutes of the 1984 IOF Congress at Maynooth, Ireland. Those minutes state, with respect to Orienteering and the Olympics (par. 13.2): . . . „The IOF . . . does not take up the Olympic question again, unless or until a favourable opportunity arises. This would be the case if a Swedish or Finnish (sic) city were to apply to host the Sum-

tierungslaufföderation – (In Schweden gehört Ski-OL zur Ski-Föderation, was meiner Meinung nach etwas unlogisch ist) kürzlich an das Organisationskomite geschrieben hat, wird Lillehammer gebeten, den Ski-OL ins Programm aufzunehmen. In einer kommenden Ausgabe des IOF-Bulletin werde ich über die Entwicklung dieser Frage berichten.

Brauchen wir Doping-Kontrollen?

Was gibt's noch mehr über die GAISF-Sitzung zu berichten? Man hat vorgeschlagen, den internationalen Föderationen ein Standardverfahren zur Durchführung von Doping-Tests aufzuerlegen. Es ist klar, daß diese Frage bei den kürzlich abgelaufenen Olympischen Sommerspielen aktuell geworden ist. Der Vorschlag bezog sich nicht auf die medizinische Seite dieser Frage, die beinhaltet, wie die Tests durchgeführt werden sollen, um nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten zuverlässig zu sein. Man meinte, dieses sei bereits auf befriedigende Weise geregelt worden. Der Vorschlag bezog sich auf die vielleicht komplizierte Frage, wie viele und welche Veranstaltungen und auch wie viele und welche Wettbewerbe für die Tests gewählt werden sollten. Das vorgeschlagene System würde, falls man es einführt, sehr kostspielig sein. Was den Orientierungslauf betrifft, so möchte ich sagen, wäre es aus finanzieller Sicht unmöglich. Die Mehrheit der internationalen Föderationen waren aber – hauptsächlich aus finanziellen Gründen – entschieden gegen diesen Vorschlag, und er wurde abgelehnt. Hierzu muß man sagen, daß die IOF-Regeln zur Durchführung von Doping-Tests in ihrer gegenwärtigen Form für die örtlichen Veranstalter wie auch für die IOF selbst sehr viel Extraarbeit und auch

Kosten bedeuten. Übrigens fällt mir ein respektloser Gedanke ein: Doping-Tests und Orientierungslauf passen nicht zueinander oder – um aufrichtig zu sein – solche Tests sind hier nicht sinnvoll. Erstens kann man seine Orientierungsfähigkeit nicht mit Drogen verbessern. Wenn andere Faktoren (gemeint sei hier die Orientierungsfähigkeit) leistungsgleich blieben, könnten die Läufer vielleicht durch Einnahme von Drogen ihre Laufleistungen verbessern. Doch wenn sie dieses machen würden, dann käme es dazu, daß sie „aus“ sein würden. Dieses hat einen guten Grund, der einmal a) wissenschaftlich und zum anderen b) ganz einfach ausgedrückt werden kann:

- a) Es besteht ein negativer Zusammenhang zwischen der Orientierungsfähigkeit und dem Laufvermögen, wenn letzteres von Drogen beeinflußt ist.
- b) Ein Eliteläufer, der sich dazu entschließt, seine Leistungsfähigkeit durch Drogen zu manipulieren, ist vielleicht fähig, ein wenig schneller zu laufen. Er weiß aber nicht, wohin er laufen soll, um die Posten präzise zu finden.

Ich möchte jedoch betonen, daß dieses meine höchstpersönliche Meinung ist, und man sie nicht mit dem offiziellen policy der IOF verwechsle.

Sponsoren sind notwendig!

Als ich Lausanne erwähnte, sprach ich vom Internationalen Olympischen Komitee. Wissen Sie, daß die IOF – so wie alle anderen internationalen Sportföderationen – einen jährlichen Beitrag vom IOC erhält? Olympische Spiele sind gewinnbringend. Dieses Jahr war uns unser Anteil von 8.000 USD sehr willkommen! Mit diesem Geld wird die IOF einige Projekte weiterentwickeln. (Orientierungslauf für Behinderte sowie die Entwicklung des Orientierungs-

mer or Winter Games". Now a Norwegian city has not only applied but also been awarded the Winter Games – Lillehammer in 1994. Lillehammer happens to be the stronghold of ski-O in Norway, their expertise in the field is surpassed only by their zeal to get on the Olympic programme. In a recent letter from the IOF to the Organising Committee, supported by similar letters from the Norwegian and Finnish Orienteering Federations and the Swedish Ski Federation (in Sweden ski-O, in my view somewhat illogically, comes under the Ski federation), Lillehammer is urged to include Ski-O on the programme. In a forthcoming issue of the IOF Bulletin I will inform you about progress.

Do we need doping tests?

What else is worth mentioning from the GAISF meeting? An attempt was made to impose upon the international federations a standardized procedure for the conduct of doping tests. Naturally enough, the issue gained momentum at the recent Olympic Games in Seoul. The proposal did not relate to the medical side of the issue, i.e. how exactly the tests should be performed in order to be scientifically reliable; this was held to be satisfactorily codified already. The proposal concerned the perhaps more complex issue of how many, and at which events, as well as how many and which competitors, should be selected for testing. The proposed system, had it been endorsed, would have been very costly and, in the case of Orienteering, financially impossible, I would say. However, there was strong opposition among a majority of the international federations, mainly on financial grounds, and the proposal was rejected. It should be mentioned that the IOF rules for the conduct of doping tests, in their

present form, imply a lot of extra work and costs for the local organisers as well as for the IOF. Occasionally a most heretic thought creeps upon me: Doping tests in Orienteering are a contradiction in terms, or, to put it very bluntly, they are silly! You can't improve your orienteering ability by drugs in the first place. Other things (read: orienteering ability) being equal, some elite orienteers might be able to enhance their running capacity by using drugs, but in doing so, they would be out anyway. And this for one good reason which can be (a) scientifically expressed and (b) expressed in simple language: (a) There is a negative correlation between orienteering performance and running capacity when the latter has been influenced by drugs; (b) an elite orienteer who sets his mind to manipulating his performance by using drugs, may be able to run somewhat faster, but he won't know where to run to find the controls with high precision. Again, these are my entirely personal meanderings, not to be mistaken for official IOF policy.

We need sponsors!

In mentioning Lausanne I touched upon the International Olympic Committee. Did you know that the IOF, like all other international sports federations, receives an annual contribution from the IOC? Olympic Games are profitable; this year our share was USD 3,000 – much appreciated! With that money the IOF will continue to support certain projects (Orienteering for the handicapped, and development of orienteering in one or two areas yet to be decided).

Still on the financial side, may I tell you that (a) the IOF has just signed a three-year (1989-1991) agreement with SILVA, the compass manufacturer, concerning mutual services and remunerations; (b) I am

sportes in einem oder zwei noch zu beschließenden Gebieten.)

Mehr zu den finanziellen Fragen: Ich möchte Ihnen mitteilen, daß a) die IOF mit SILVA, dem Kompaßhersteller, gerade einen dreijährigen Vertrag abgeschlossen hat (1989-91), der gegenseitige Leistungen und Vergütungen betrifft, daß b) ich selbst gegenwärtig viel Zeit dafür verwende, um Sponsoren für verschiedene große Veranstaltungen zu gewinnen, die in nächster Zeit stattfinden werden, wie z.B. den Ski OL-Weltcup 1989, den OL-Weltcup 1990 usw.

Es ist eine schwierige Arbeit, aber auch eine sehr inspirierende Arbeit. Falls sie irgendeine Person kennen, die Interesse zeigt, den Orientierungssport zu unterstützen; bitte teilen Sie es mir mit!

c) In der letzten Woche hatte ich das Vergnügen, eine Sitzung für die Mitglieder der Public Relations and Marketing-Kommision der IOF im Sekretariat abzuhalten. Wir haben Strategien diskutiert, wie man den Orientierungssport, diese wunderbare Ware, welche Sie und ich so sehr schätzen, auf eine wirklich professionelle Weise verkaufen kann. Die Nachwelt wird uns zeigen, ob wir erfolgreich waren.

„Abonnentenverdopplungs-Projekt 1989“

Darf ich jetzt, da wir das Ende dieses denkwürdigen Orientierungsjahres erreicht haben, etwas gestehen: Ich bin sehr unzufrieden darüber, daß das IOF-Bulletin nur eine geringe Anzahl von Abonnenten angezogen hat. Von jeder Ausgabe wird in der Tat eine große Menge von Exemplaren gedruckt, aber zu viele davon sind Gratisexemplare. Lieber Leser, falls Sie einer dieser vielen Orientierungsläufer sind, die mit einem Gratisexemplar gesegnet wurden, hoffe ich, daß Sie mich nicht falsch verstehen. Es ist nicht meine Absicht, zu moralisieren, Sie haben Ihr Exemplar sehr wohl verdient. Es ist ein Zeichen, wie sehr wir Ihre hingebungsvolle Arbeit zum Nutzen des Orientierungssportes in Ihrer Föderation, in einer der IOF-Kommissionen usw. schätzen. Vielleicht können alle, die ein Gratisexemplar erhalten, auf ein gemeinsames Projekt mit eingehen: „Das Abonnement-Verdopplungsprojekt“. Das Ganze ist sehr einfach. Jeder von Ihnen inspiriert einen Freund, ob Orientierungsläufer oder nicht, zu abonnieren. Selbstverständlich wäre es noch besser, wenn Sie jemanden finden können, der so wie Björn Kjellström, USA, der in jedem der vier Länder AUS, CAN, NZL, USA für fünf Geschenkabonnements bezahlt, Björn zahlt freundlicherweise, jedoch die vier Föderationen entscheiden, wer dort diese Exemplare erhalten soll. Wir wissen es sehr hoch zu schätzen, wenn Sie uns auf die eine oder andere Weise helfen würden.

Da diese Ausgabe die letzte des Jahres ist, möchte ich gern Peter Gehrmann, dem Redakteur des IOF Bulletin danken. Ohne seine hingebungsvolle idealistische und leider unbezahlte Arbeit könnte das IOF Bulletin nicht existieren. In diesen meinen aufrichtigen Dank sind auch seine Frau Brunhilde und sein Sohn Horst mit einbezogen, die sehr wichtige Teile der Arbeit hinter den Kulissen beziehungsweise hinter der Kamera tun.

Das IOF Sekretariat wünscht allen Orientierungslauf-Freunden ein Frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Lennart Levin

presently devoting a substantial part of my time trying to find sponsors for various major events in the near future, such as the 1989 World Cup in Ski-Orienteering, the 1990 World Cup in Orienteering, etc. – a tough market, but a stimulating job indeed. If you should know about a possible supporter of Orienteering, please let me know (c). Last week I had the pleasure of hosting a meeting of the members of IOF's Public Relations and Marketing Committee at my office. Strategies were discussed for selling Orienteering, this wonderful commodity which you and I esteem so highly, in a truly professional way. Posterity will tell us whether we succeeded.

„1989 Double the subscriber Stock Project“

May I confess one thing towards the end of this memorable Orienteering year: I am utterly disappointed with the small number of subscribers that the IOF Bulletin has attracted. Each issue is printed in a substantial number of copies, it is true, but too many of them are free copies. Dear Reader, in case you should be one of those many orienteers blessed with a free copy, don't misunderstand me. I don't intend to moralize, you deserve your copy – it is a small token of ap-

preciation for all your dedicated work for the benefit of orienteering in your federation, in an IOF committee, etc. But perhaps each one of you enjoying free copies could embark upon a common project, the „1989 Double the Subscriber Stock Project“. It's very simple, each one of you encourages a good friend, orienteer or not, to subscribe. Even better, of course, if you could find somebody like Björn Kjellström, USA, who pays five gift subscriptions in each of four countries (AUS, CAN, NZL, USA); Björn kindly pays, but the respective Federations decide who should have the copies. Your help, either way, will be much appreciated!

This issue being the last one this year, I would like to thank Peter Gehrmann, the IOF Bulletin Editor, without whose dedicated, idealistic and, I am embarrassed to say, unpaid work, there would be no IOF Bulletin. In these sincere thanks from me and the international orienteering community are also included his wife Brunhilde and his son Horst, doing important parts of the job behind the scenes and camera, respectively.

The IOF Secretariat wishes all orienteers a Merry Christmas and a Happy New Year!



Lennart Levin
– Generalsekretär –

Andreas Dresen, IOF Map Committee

Internationales Kartenexperiment

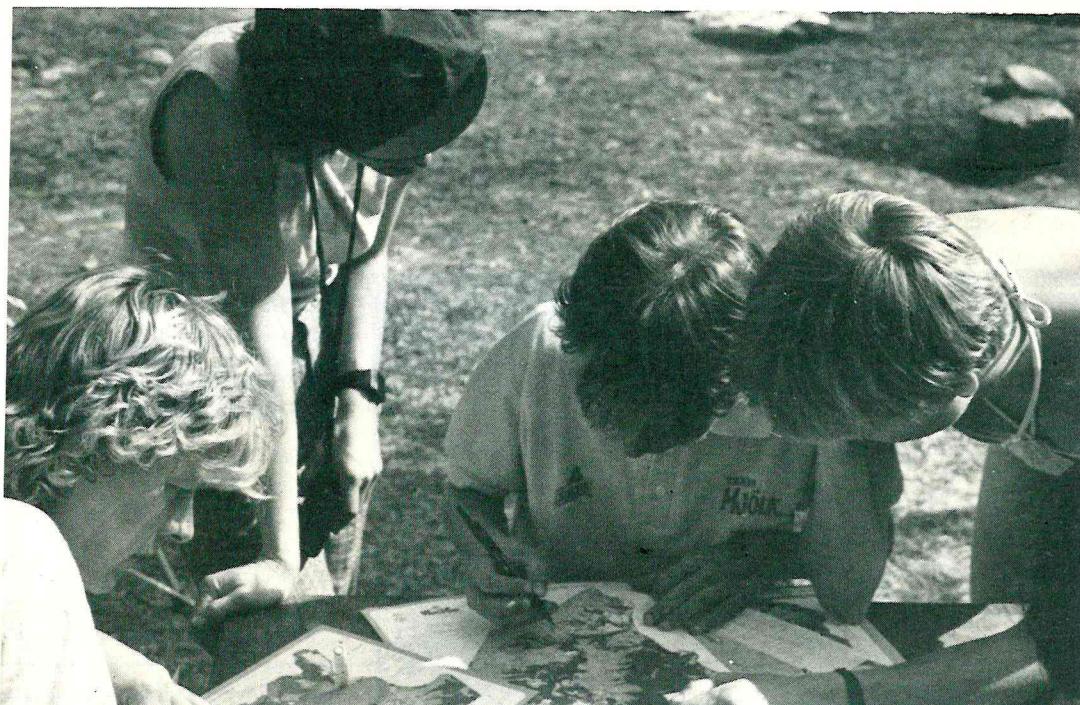
Seit Einführung der „Signaturen für OL-Karten“ beim IOF-Kongress in Budapest 1969 haben sich die OL-Karten zur Grundlage eines fairen internationalen Wettkampfsportes entwickelt. Mit wachsender Erfahrung erweiterter sich im Laufe der Zeit die Anforderungen an den Karteninhalt. Die Darstellungsvorschriften für internationale OL-Karten wurden deshalb in den Jahren 1975 und 1982 zu ihrer heutigen Form weiterentwickelt.

Inzwischen liegt die letzte Überarbeitung der Darstellungsvorschriften bereits 6 Jahre zurück und es ist abzusehen, daß die heutige Fassung länger gültig sein wird als die beiden vorhergehenden Ausgaben. Gleichwohl werden einige Zeichen und Interpretationen weltweit diskutiert. Hinzu kommt, daß es bei der Verabschiedung der heute gültigen Nomen vergleichsweise nur wenige OL-Karten außerhalb Europas gab.

Heute werden OL-Wettkämpfe in allen Regionen der Welt ausgetragen. Gefördert wird diese Entwicklung durch World Cup Läufe und Weltmeisterschaften in Amerika und Australien. Dazu werden Gelände kartiert, die bei der letzten Novellierung kaum beachtet wurden. Es ist deshalb notwendig, die Darstellungsvorschriften erneut zur Diskussion zu stellen. Änderungsvorschläge werden durch die IOF-Kartenkommission ausgewertet und in einem Entwurf zur Neufassung der IOF-Darstellungsvorschriften für OL-Karten eingearbeitet. Die neuen Normen sollen schließlich durch den IOF-Kongress in Großbritannien 1990 verabschiedet werden.

Häufig werden die Darstellungsvorschriften von Kartenzeichnern und Wettkämpfern kritisiert, die bisher nur in ihrer Heimat Karten aufgenommen und gezeichnet haben. Sie sehen dadurch ein fremdes Ge-

lände aus einem eingeschränkten Blickwinkel und können sich nur schwer in die speziellen Probleme des Kartierens in fremder Umgebung einfühlen. Es



Überall in der Welt wird über OL-Karten diskutiert – so wie hier in der schwedischen Damenmannschaft nach dem 1. Weltcuplauf in Hongkong.

O maps are discussed all over the world just as here by the Swedish women's team after the World Cup Event No 1 in Hong Kong.

Foto: Martin Nolte

werden teilweise mit Nachdruck spezielle Kartenzeichen gefordert, die zur Darstellung regionaler Besonderheiten notwendig sein sollen. Aus internationaler Sicht erscheinen solche Forderungen oft als nicht gerechtfertigt, da die bestehenden Kartennormen in der Regel genügend Möglichkeiten eröffnen, auch außergewöhnliche Geländetypen für den Wettkämpfer allgemeinverständlich darzustellen.

An International Mapping Experiment

Andreas Dresen, IOF Map Committee

Since the first standard O-map symbols were introduced, at the 1969 Congress in Budapest, maps have developed to the point where consistent standards are fundamental to providing fair competition in international events. With the passage of time, experience has increased and so has the demand for quantity maps; to meet this demand, two further editions of the Drawing Specifications for International O-maps have appeared, in 1975 and 1982.

It is now more than 6 years since the Drawing Specifications were last revised, but it was reasonable to expect that the present version would remain valid a bit longer than the two pre-

the result of this is that the present specifications are no longer adequate to cover all the types of terrain now being used.

Therefore the Drawing Specifications are once

vious issues. When these standards were decided, there were comparatively few O-maps in existence outside Europe; now, the symbols have to meet the demands of different types of terrain and the views of orienteers world-wide. Today, O events are staged in almost all parts of the world, a development being encouraged by the World Cup series and holding our World Championships in Australia and the USA, and

again up for discussion, and all amendment proposals will be evaluated by the IOF Mapping Committee and included in the draft for a new IOF standard specification. This new version will be put to the 1990 IOF Congress in Great Britain for approval.

The Specifications are often criticised by both mappers and competitors who may have been active only in their home area; such people view unfamiliar terrain

Karten

Zur Versachlichung der Diskussion ist es deshalb erforderlich, sich intensiv mit fremdem Gelände aus-einanderzusetzen und nach Möglichkeit dort eine Karte zu zeichnen. Die IOF hat dazu folgendes Angebot:

Bis Oktober 1989 können drei verschiedene Testgelände mit einer Fläche von je ca. 0,5 km² in Norwegen, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz von erfahrenen Kartenzeichnern kartiert werden. Der überwiegende Teil der Kartenzeichner soll **nicht** dem Mitgliedsverband der IOF angehören, in dem das jeweilige Gelände liegt. Als Kartengrundlage stehen je eine Luftbildaus-

wertung 1:7.500, eine Übersichtskarte und eine Anfahrtskizze zur Verfügung. Die Testgelände liegen in folgenden Regionen:

Norwegen – Kongsberg
BRD – Hamburg
Schweiz – Chur

Im Winter 1989/90 werden die Kartenbeispiele gedruckt und den Mitgliedsverbänden der IOF sowie den beteiligten Kartenzeichnern zur Verfügung gestellt.

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten an den Vorsitzenden der Kartenkommission:

Thomas Brogli
Villa Ulrich
CH-7524 Zouz
Schweiz

from a limited perspective and find it very difficult to visualise the particular mapping problems it presents. From time to time strong demands are made for special symbols which are said to be necessary to represent particular regional characteristics; from an international viewpoint, such demands do not seem justified since, as a rule, the Drawing Specifications are thought to present enough alternatives to enable any unusual terrain to be drawn in a way which all orienteers can understand.

A way to tackle situations like these is to enable a number of people to undertake a detailed survey in unfamiliar terrain and produce an O-map of the area. Comparison of the results will assist in determining the new specifications as well as being of value to the mapper. To make this possible, the IOF is making the following offer:

Up to October 1989, three different test areas, all about 0.5 sq. km., in

Norway, West Germany and Switzerland are being made available for experienced mappers to survey and draw. In general, the mappers should be from outside the 'home' country.

A base map at 1:7,500 derived from aerial photographs, a normal map covering the area, and a sketch showing access routes will be provided. The test areas are in the regions of:

Kongsberg, in Norway
Hamburg, in West Germany
Chur, in Switzerland.

In the winter of 1989/90 the test maps will be printed, and distributed to all IOF member federations and to the contributing mappers.

Inquiries and applications to take part should be sent to the Chairman of the IOF Mapping Committee:

Thomas Brogli
Villa Ulrich
CH-7524 Zouz
Switzerland

ORIENTEERING TEACHING RESOURCES

BOOKS including
'TEACHING ORIENTEERING'
'START ORIENTEERING'
OVERHEAD SLIDES
GAMES & VIDEOS

ORGANISERS' EQUIPMENT

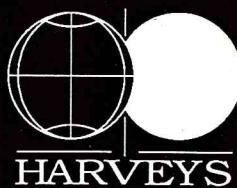
CONTROL PUNCHES
CONTROL MARKERS

MAPMAKING

PHOTOGRAMMETRIC BASE MAPS
SURVEY, CARTOGRAPHY, PRINTING
DRAWING PENS & INK
SCRIBING TOOLS
REGISTER STUDS

DRAWING/SCRIBING/MASKING FILMS

SEND FOR OUR CATALOGUE



HARVEY MAP SERVICES LTD.

12-16 Main Street, DOUNE, Scotland FK16 6BJ
Telephone (international): +44 786 841202

Orienteering Tour to the SOVIET UNION 1989.

The tour starts on 6th July in Helsinki and continues to Tallin, Vilnius and Tartu. We return to Helsinki again via Tallin on 16th July.

We will participate in altogether 7 international competitions.

You are WELCOME!

ResOL

INT. ORIENTEERING TOURS
Ulvåsagatan 4
241 31 Eslöv, SWEDEN.
Anders Mårtensson 0413-60521
Anders Bengtsson 044-111307

Lennart Levin

Paddy Birney

Das Protokoll der 7. AGM (Annual General Meeting – jährlichen Sitzung) der Orientierungslauf-Föderation von Hongkong (OHK) vom 8. Juni 1988 lautet der Paragraph 6: „Der Präsident erklärte, er werde von seinem Posten als Präsident der Föderation zurücktreten, denn er werde in nächster Zeit Hongkong verlassen.“

Hinter dieser lakonischen Feststellung liegt in gewisser Weise ein großer Abschnitt ganz besonderer Orientierungslaufgeschichte. Patrick Edward Birney, früher ein britischer Fliegeroffizier, der zwischen 1951 und 1973 vom fliegenden Offizier zum „Wing Commander“ und später zum Kommandanten der Royal Hong Kong Police Cadet School befördert wurde, hat einen Entschluß gefaßt. Nach vielen Jahren Dienst im Fernen Osten werden er und seine Familie zu – ja wozu? – zurückkehren. Zu seinem Haus in Großbritannien, zu seinem Gut in Frankreich oder zu dem, was er ein wenig snobistisch sein Sommerhaus auf Zypern nennt? Wir werden sehen! Was er aber verläßt, ist eine aussichtsreiche OL-Föderation, welche ein Mitglied der IOF ist und die unter vielen anderen Veranstaltungen im Jahre 1986 eine große regionale Meisterschaft, die Asien-Pacific Orienteering Championships (APOC) und 1988 eine Weltcup-Veranstaltung veranstaltet hat.

Dieses ist aber nicht der richtige Platz, um deshalb die ganze Geschichte der OL-Bewegung von Hongkong zu erzählen. Ich möchte nur kurz erwähnen, daß der Orientierungssport in den fünfziger und sechziger Jahren vom Repräsentanten der britischen Streitkräfte dort eingeführt wurde. Wettkämpfe, die meistens in der Art eines „Score“ abließen, fanden in der kalten Jahreszeit ungefähr in monatlichen Abständen statt. Zum Ende der

sechziger Jahre fingen die Orientierungsläufer der Polizei Hongkongs an, sich an diesen Wettkämpfen zu beteiligen. Zu gleicher Zeit, als Paddy seinen Dienst bei der Kadettenschule begann, wurde der „Police Orienteering Club“ gegründet. Recht früh bat der erste Präsident Paddy, die Verantwortung für diesen Club zu übernehmen, was dann auch im Jahre 1974 geschah. Jetzt wurden jede zweite Woche verschiedene Wettkämpfe durchgeführt, und Gastläufer wurden dabei zugelassen. Im August 1978 wurde der „Hong Kong Orienteering Club (HKOC)“ gegründet, und die Orientierer trafen im Verlaufe dieses Jahres viele Male zusammen. Im November 1981 wurde dann der OAH gegründet, und Paddy wurde selbstverständlich dessen erster Präsident.

Da er zahlreiche Kontakte unterhält, versteht es Paddy, wie er agieren muß, wenn er von der Regierung und anderen Unterstützung bekommen will. Er ist ein sehr fähiger Trainer und hat die ständig zahlreicher werdenden Orientierungsläufer Hongkongs inspiriert, ihre Umgebung kennenzulernen und zu kartieren, Wettkämpfe zu veranstalten und leistungsstarke Orientierungsläufer zu werden.

Er und seine Familie haben viele Orientierungsläufer aus Europa, die zu Seminaren, Clinics, Kartenprojekten usw. nach Hongkong eingeladen wurden, zu Gast gehabt. Paddy's „open house“ und großartige Generosität haben in der Tat für die Entwicklung

Lennart Levin

Paddy Birney

The minutes of the 7th AGM (Annual General Meeting) of the Orienteering Association of Hong Kong (OAH), 8th June 1988, read (article 6): „the President declared that he would step down as President of the Association for he would be leaving Hong Kong in the near future.“

In a way, this laconic statement concludes a stretch of remarkable orienteering history. Patrick Edward Birney, former British Air Force officer, rising from Flying Officer to Wing Com-

the British Armed Forces. Events, mostly „score“ type, were held at roughly monthly intervals during the cool season. During the late 60's the HK Police orienteers began to participate in these events. Simultaneously with Paddy's joining the Cadet School, the Police Orienteering Club (POC) was formed. Very soon the first President of the club asked Paddy to take over, which he did in 1974. Events were now held at fortnightly intervals and attendance was opened to guest runners. In August 1978 the HK Orienteering Club (HKOC) was formed and orienteering meets were organised throughout the year. In November 1981 the OAH was formed, Paddy becoming its natural first President.

A man with connections, Paddy knew which strings to pull in order to get governmental and other support for his sport. A man of eminent leadership, he inspired the Hong Kong orienteers, steadily growing in numbers, to learn the art of the trade, including mapping, organisation of events as well as the orienteering skill itself. He and his family have hosted numerous European orienteers invited to come to Hong Kong for seminars, mapping projects, etc.

In fact, Paddy's permanently open house and dazzling generosity have been major assets in the development of Orienteering in Hong Kong. Heaven knows how much he has spent out of his own pocket on visiting instructors from abroad over the years.



Paddy Birney

mander between 1951 and 1973, since then Commandant of the Royal Hong Kong Police Cadet School, has made his decision. After long service in the Far East he will return with his family to – yes where? To his house in England, his mansion in France, or to what he somewhat snobbishly calls his summer house in Cyprus? We'll see. What he leaves behind is a prospering Orienteering Federation, IOF member and organiser of, among many other events, a major regional championship, the Asian-Pacific Orienteering Championships (APOC) in 1986, and a World Cup event in 1988.

Although this is not the proper place for a full account of the history of orienteering in Hong Kong, let me briefly mention that orienteering was introduced there during the 50's and 60's by representatives of

des Orientierungssportes in Hongkong sehr viel bedeutet. Keiner weiß, wieviel Geld er über die Jahre für die Besuche von ausländischen Instrukteuren aus einer Tasche ausgegeben hat.

Dieses sieht vielleicht wie ein Nachruf aus, das ist er aber bei weitem nicht, denn ich bin überzeugt, daß Paddy, nachdem er nächstes Jahr Hongkong verlassen hat, in England, Frankreich oder auf Zypern wieder auftaucht und auch in Zukunft sehr tatkräftig zur Förderung des Orientierungssportes beitragen wird. Das einzige, was ihn ablenkt, sind seine kulturellen Ambitionen, die ihn manchmal ein wenig von unserem Sport weglocken: Grand Opera und klassische Musik, Ölmalerei, Sprachen, Drama.

Beim IOF-Kongreß 1986 in Ry, Dänemark, bereitete er den Deligierten mit seiner Vorstellung der Entwicklung des Orientierungslaufes von Hongkong große Freude. Seiner großen Redegewandtheit konnte man nur eine Unterlassung zuschreiben: Er unterbewertete bei der bemerkenswert schnellen Entwicklung des Orientierungssportes in diesem Gebiet, von dem man denken sollte, daß dieser Sport hier keinen Platz fände, seine eigene Rolle.

Noch einmal: Dieser Beitrag soll nicht die Geschichte des Orientierungssportes von Hongkong erzählen. Er ist vielmehr ein Portrait von Paddy. Bitte lesen Sie seinen angefügten Jahresbericht und genießen Sie den Geist, in dem er geschrieben ist.

This may all sound like a necrology. Far from it, I am convinced that Paddy, whether he turns up in England or France after leaving Hong Kong next year, will make new, utterly vivid, contributions to Orienteering. The only distractions are his cultural ambitions which may detach him a little from our sport: Grand Opera and Classical Music, Painting in Oils, Languages, Drama.

At the 1986 IOF Congress in Ry, Denmark, the delegates were fortunate

enough to hear Paddy give a presentation on development of Orienteering in Hong Kong. In all its eloquence his informative account had one major flaw: it played down his own role in this remarkably fast development of orienteering in an area where you might think it has no place at all.

Again, this intervention is not intended to be the history of orienteering in Hong Kong, just a portrait of Paddy. Read his juxtaposed annual report and enjoy the spirit in which it was written!



Paddy Birney, HKG

Danke, und lebt wohl ihr alle!

Das zurückliegende Jahr ist nicht nur in der fortlaufenden Entwicklung des Orientierungslaufes im Gebiet von Hongkong, sondern in gleicher Weise in der Volksrepublik China ein weiteres bemerkenswertes wie bedeutsames Jahr gewesen, und wir können in berechtigter Weise stolz auf zwei Dinge sein, nämlich auf unseren eigenen Fortschritt, der sich in der weltweiten Anerkennung als eine effektive OL-Nation und unsere Rolle, die wir bei der Einführung des Sports in China gespielt haben.

Natürlich war die am meisten herausfordernde und aufregende Veranstaltung unseres Wettkampfkalenders 1987 – 88 die erfolgreiche Inszenierung des ersten Laufes im OL-Weltcup zum Januarbeginn 1988.

Es war ein deutliches Zeichen von Vertrauen und Glauben, den die Internationale Orientierungslauf-Federation in uns setzte, als sie uns mit der Erfahrung von nur einem davorliegendem internationalen Wettkampf die Ausrichtung dieses hochkarätigen Laufes übertrug.

Und wie belohnend und ermutigend ist es, jetzt, wo der Wettkampf reibungslos abgelaufen ist, rückblickend festzustellen, daß unsere Eliteläufer aus Übersee übereinstimmend voll des Lobes waren über unsere Wettkampforganisation, über die OL-Bahnen, die Karten, die Gastfreundschaft und in der Tat über alles. Sie reisten sehr angetan von dem, was wir hier für sie getan hatten, wieder ab. Ich möchte hier anfügend meinen persönlichen Dank an Dominic YUE wiederholen, der so fähig und mit guter Laune das Welt-

Thank you, and good bye to you all!

Paddy Birney, HKG

The past year has been another noteworthy and momentous one in the continuing story of the development of Orienteering not only in the territory of Hong Kong but in the PRC as well, and we can feel justifiably proud of our own progress in terms of recognition world wide as an effective 'O' nation and of the part we have played in helping introduce the sport to China.

Clearly the most challenging and dramatic event in our 1987-88 calendar was the successful staging in early January 1988 of the first event of this year's World Cup in Orienteering. It was a signal mark of the confidence and trust which the International Orienteering Federation reposed in us that they requested we should, with the experience of only one previous International competition behind us, host this most prestigious event.

And how rewarding and encouraging it is to be able to reflect, now the event is safely behind us, that despite

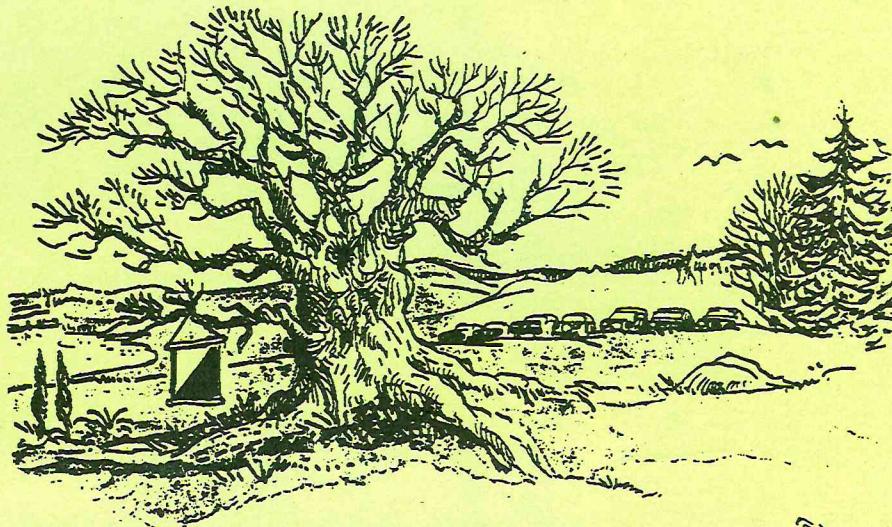
a number of proverbial trials and tribulations in the preparatory stages, our elite participants from overseas were unanimous in their praise of the arrangements, the courses, the maps, the hospitality, in fact of everything, and departed well pleased with what we had laid on for them. I must place on record my own personal thanks to Dominic YUE, who so ably and good humouredly led the World Cup Sub Committee, and to the many, alas too numerous to mention by name, who gave him such unstinting support. Our gratitude goes also to John Strickland and the Hongkong



INTERNATIONAL ORIENTEERING FEDERATION

INTERNATIONALE ORIENTIERUNGSLAUF FODERATION

1989 CALENDAR



OF INTERNATIONAL

ORIENTEERING EVENTS



President: Heinz Tschudin, Switzerland, Tel.: 009-45 137 70 00

Secretary General: Lennart Levin, Box 76, S-191 21 Sollentuna, Schweden Tel.: (46)8-35 34 55

Bank account: PK-Banken 3269-77-00382

Telex: 812 62 40 5

Postal giro account: 8 42 63-3

1989 WORLD EVENTS

1989 WORLD CUP IN SKI ORIENTEERING:

5 February	Austria
10 February	Czechoslovakia
12 February	Czechoslovakia
9 March	Sweden
11 March	Norway
12 March	Norway

1989 OPEN EUROPEAN CHAMPIONCHIPS FOR
JUNIORS

9-15 July Austria, Kufstein

1989 WORLD MASTER GAMES

24-27 July Denmark, Jütland

1989 NORDIC ORIENTEERING MATCH (OPEN)

2-4 June Sweden, Säffle

1989 WOC TRAINING CAMP NO. 3

7-11 August Sweden

1989 WOC TRAINING CAMP NO. 2

5-9 June Sweden

1989 WORLD CHAMPIONSHIPS

12-20 August Sweden, Skövde

1989									
Ski Orienteering									
14-15	A	SWE	HSB Grand Prix DK Dellen/Hudiksvalls IF Hudiksvall	January	DAY	Ind	H11-H65 D11-D60	ENG 1GER	30/12 988
21-22	A	SWE	HSB Grand Prix Tierps SOK Uppsala		DAY	Ind	H11-H65 D11-D60	ENG GER	06/01
28-29	A	SWE	HSB Grand Prix Åby SOK Norrköping		DAY	Ind	H11-H65 D11-D60	ENG GER	15:01
29	B	AUT	ÖM-Ski-O		DAY	Ind	H11-H50 D11-D50	GER ENG	
February									
05	A	AUT	WC(1) sprint		DAY	Ind	H11-H50 D11-D50	GER ENG	Wolf Eberle Ketten 47 AUSTRIA
10-12	A	TCH	WC (2,3) Nove Mesto na Morave		DAY	Ind	H11-H55 D11-D55	ENG GER	30/11 1988
11-12	A	SWE	HSB Grand Prix Eksjö DK, Eksjö		DAY	Ind	H11-H65 D11-D60	ENG GER	30/01
March									
02-05	A	SWE	Nordic Open Championship (pre-WOC) Skellefteå		DAY	Ind	H19-H21 D19-D21	ENG GER	01/01 prel 20/02 def.
09	A	SWE	WC (4), Svenska Skidspelen (Swedish Int Ski Games) Falun		DAY	Ind	H19-H21 D19-D21	ENG GER	24/03
11	A	NOR	WC (5) Oppland Ski-O-fest (sprint) Brandbu		DAY	Ind	H10-H65 D10-D65	ENG GER	27:02
12	A	NOR	WC (6) Oslo		DAY	Ind	H10-H65 D10-D65	ENG GER	27/02
11-12	A	SWE	Swedish Int. Ski-O Games Bjursas DK, Falun	Day 2-days	Ind	H11/12-H 65 D11/12-D 60	ENG GER	27/02	Marianne Rickardsson Bax 30 S-790 21 BJURSAS, SWEDEN Tel.: (46) 2350866 (home) (46) 2350668 (work)
18-19	A	SWE	HSB Grand-Prix IFK Kiruna Kiruna	DAY 2-days	Ind	H11/12-H 65 D11/12-D 60	ENG GER	05/03	Karl-Erik Sjoberg Kyrkogatan 32 F S-981 38 KIRUMA, SWEDEN Tel.: (46) 98019970 (home) Tel.: (46) 98070135 (work)
April									
08-09	A	SWE	HSB Grand-Prix Åkersjöns SK Östersund	DAY 2-days	Ind	H11/12-H 65 D11/12-D 60	ENG GER	22/03	Ove Fritzborn Bultvägen 9 S-831 61 OSTERSUND, SWEDEN Tel.: (46) 63 122704
December									
30-31	A	SWE	HSB Grand-Prix Timrå SOK Sundsvall	DAY 2-days	Ind	GER	ENG		
14	A	NOR	Champion Meeting Lillehammer						

1989 ORIENTEERING EVENTS

1988

December

07	ISR	Nassi Competition	H12-H55 D12-H55		Israel Sport Orienteering Ass. Mr. Michael Friedlander P.O. Box 1392, Ramat Hasharon 47100 Israel
----	-----	-------------------	--------------------	--	--

January

07	ISR	Ben Shemen Competition	H12-H55 D12-D55		Israel Sport Orienteering Ass. (See above)
07-15	B NZL	Moro 7-Days Festival South Island	DAY Ind Relay 7 days	ENG 310/10	Moro 7 Day O-Festival P.O. Box 164 07, CHRISTCHURCH NEW ZEALAND

February

18-19	B ESP	Trofeo „Costa de la Luz“	DAY Ind	H10-H50 D10-D50	SPA ENG 31/01	AACCO Miguel Borrero Urb. „Las Brisas-3“, Siroco 26 E-41927 MAIRENA DEL ALJARAFE (SEVILLA) SPAIN Tel.: (9) 54-182354
-------	-------	--------------------------	------------	--------------------	---------------	--

March

04-05	B POR	Two Days of Lisbon, Lisbon	DAY Ind (team)	H10-H55 D10-D45	ENG FRE 15/02	Portuguese O-Ass. Av. Elias Garcia 1772 1000 LISBON, PORTUGAL
11	ISR	Open Israeli Championships Bat Shlomo		H12-H55		Israel Sport Orienteering Ass. Mr. Michael Friedlander P.O. Box 1392 Ramat Hasharon 47100, ISRAEL
11-12	B ESP	Trofeo „Costa Calida“	DAY Ind	H14-H60 D14-D60	SPA ENG 31/01	Club ADMCON c/o Buena vista 311 E-30820 ALCANTARILLA, SPAIN Tel.: (9) 68-802601/807399
16	ISR	Yossi Yoffi Comp.		H12-H55 D12-D55		Israel Sport Orienteering Ass. (See above)
17-19	B IRL	Shamrock O-ringen	DAY	H10-H70 D10-D70 D10-D70	19/02 oversees entries also taken on day	B. Creedon Mount Prospect Douglas, Cork City IRELAND Tel.: 021-361824
18-19	B ESP	11 Trofeo Int. „Martin Kronlund“	DAY Ind	H14-H60 D14-D60	SPA ENG 31/01	ADYRON 11 Trofeo Martin Kronlund c/o Leganitos 33, E-28013 MADRID SPAIN Tel.: (9) 1-2489106/2420278
19	B FRG	1. Nationaler OL Berlin	DAY Ind Long dist.	H16-H60 D16-D55	GER ENG 01/03	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
24-26	B FRG	German 3-Days Malente	DAY Ind	H12-H60 D12-D55	GER ENG 20/02	TSV Malente Ilse Wallrafe Godenbergredder 13 b, 2427 Malente
25-26	B ESP	Trofeo „Dos dias de Cataluna“	DAY Ind	H14-H60 D14-D60	SPA ENG 31/01	Club d'orientacio Lliure d'Arenys (C.O.L.L.A.) Javier Trujillo-Bencomo Rambla abispo Pol 124-5-1 E-08350 ARENYS DEMAR, SPAIN Tel.: (9) 3-7920730
25-27	B AUS	Australian 3-Days Cooma, NSW	DAY Ind 3-days	H10-H70 D10-D70	ENG 15/02	ACTOA PO Box 412, WODEN 2606 AUSTRALIA

25-27	B	FRA	3 Jours De La Cote D'argent 1989 Mimizan	DAY Ind	H 11/12-H 65 D 11/12-D 65	ENG GER	11003	Ligue Daquitaine De. C. D. Maison Des Sports 119 Rue Georges Bonnac, F-330 00 BORDEAUX FRANCE
25-27	B	GBR	The Jan Kjellström Trophy Weekend Shepton Mallet	DAY Ind Relay	H 11/12-H 65 D 11/12-D 65	ENG	21/01	Cris Tween 30 Whitchurch Avenue BROADSTONE, DORSET U.K. BH18 BLP, ENGLAND
April								
01-02	B	ESP	Tordeo „Ciudad de La Coruña“	DAY Ind	H 12-H 50 D 12-D 50	SPA ENG	01/03	Sociedad de Montana „Artabros“ C/Sta Teresa 14, bajo E-15002 – La Coruna, SPAIN Tel.: (9) 81-213115/200873
02	B	SUI	Nationaler OL Baden	DAY Ind	H 11/12-H 65 D 11/12-D 50	Eng GER FRE	02/03	Schweizerischer OL-Verb., Yvonne Caspari A. Andstr. 56, CH-8803 RUSCHLIKON SWITZERLAND
09	B	FRG	2. Nationaler OL Horn	DAY Ind	H 12-H 60 D 12-D 55	GER ENG	20/03	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
22	A	NOR	Varstafetten Halden	DAY Relay	H 13/14-H 70 D 13/14-D 70	ENG GER	03/04	Kjell Puck, kalkspatvn. 6 N-1750 HALDEN, NORWAY
22	B	FRG	3. Nationaler OL Kelkheim	DAY Ind	H 12-H 60 D 12-D 55	GER ENG	03/04	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
23	C	FRG	Deutschland-Cup Mörlenbach	DAY 5-relay	5 legs	GER ENG	03/04	Deutscher Turnerbund Adress, see above
23	A	NOR	Varsprettet Halden	DAY Ind	H 11/12-H 70 D 11/12-D 70	ENG GER	03/04	Kjell Puck kalkspatvn. 6, N-1750 HALDEN NORWAY
29	A	NOR	Lördagkappene Moss	DAY Ind	H 11/12-H 70 D 11/12-D 70	ENG GER	10/04	S. Neuauayer Svartrostvn. 24, N-1500 MOSS NORWAY
29		ISR	Rishon Lezion Event		H 12-H 55 D 12-D 55			Israel Sports Orienteering Ass. Mr. Michael Friedlander P.O. Box 1392, Ramat Hasharon 47 100 ISRAEL
29-30	B	GBR	Scottish Open Championships, Aberfeldy Perthshire	DAY Ind Relay	H 10-H 65 D 10-D 65	ENG	31/03	J. Biggar 10 manse Road, LINLITHGOW WEST LOTHIAN, EH49 6AL SCOTLAND U.K.
29	A	FIN	Isotonic Paimio	DAY Ind	H 10-H 70 D 10-D 70		30/03	Anssi Saarinen Joukahaisentie 9, SF-215 30 PAIMIO FINLAND
30	A	FIN	Isotonic – Relay Paimio, TURKU	DAY Relay	H 11/12-H 15/16 H 21, H 35, H 50 D 11/12-D 15/16		30/03	Anssi Saarinen Joukahaisentie 9, SF-215 30 PAIMIO FINLAND
30	A	NOR	Solrenningen Sarpsborg	DAY Ind	H 11/12-H 70 D 11/12-D 70	ENG GER	10/04	Oddvar Kjös, Box 44 N-1740 BORGENHAUGEN, NORWAY
30	B	SUI	Nationaler OL Langenthal	DAY Ind	H 11/12-H 65 D 11/12-D 50	ENG GER FRE	01/04	Schweizerischer OL-Verb., Yvonne Caspari, A Landstr. 56 CH-8803 RUSCHLIKON, SWITZERLAND
29-01/5	C	FRG	3-days Oberkirch/ Schwarzwald	3-Day Ind	H 12-H 60 D 12-D 55	GER ENG	20/03	Emil Kimmig, Wahlholzstraße 9 D-7603 Oppenau
May								
01	A	NOR	Flaggtreff Mysen	DAY Ind	H 11/12-H 70 D 11/12-D 70	ENG GER	10/04	Per-Oskar Larsen Box 100, N-1851 MYSEN, NORWAY
04-07	B	HOL	Holland OL Harderwyk	DAY Ind 4-days	H 11/12-H 55 D 11/12-D 55	ENG GER	31/01	Jac van Loenhout, Grutomeen 130 ZH-3844 HARDERWYK HOLLAND

06-07	A	SWE	10-Mila Norsborg Stockholm	COMB. Relay	H/D-21	ENG	24/03	Bengt Forsander Lavendelvagen 36, S-145 74 NORSBORG, SWEDEN
07	B	FRA	Nationale Versailles	DAY Ind	H 11/12-H 65 D 11/12-D 19/20 D 35-D 65	FRE ENG	25/04	C.D. 75-F.F.C.O., B.P. 220 75967 PARIS Cedex FRANCE
13	B	NOR	Sörsprinten Kristiansand	DAY Ind	HD 11/12-HD 70	ENG	01/05	John Johansen Brinken 24 D, N-4630 KRISTIANSAND NORWAY
13-15	B	BEL	3 Jours de Belgique Spa	3-DAY Ind	H 10/12-H 65/70 D 10/12-D 65/70	ENG FRE GER	28/02	„3 Jours Belgique“ Michel Ratinckx Rue de la Halle, 27, B-1301 BIERGES BELGIUM
14	B	NOR	Sörlandsstafetten	DAY Relay	HD 13/14-HD 70	ENG	01/05	John Johansen, Brinken 24 D N-4630 KRISTIANSAND, NORWAY
20	A	SWE	OK Skogsmårdarna	DAY Ind	HD 10-HD 70	ENG	02/05	OK Skogsmårdarna Tvärsgatan 6 A, S-782 00 MALUNG SWEDEN
20-21	B	YUG	Yassa Donau Pokal	DAY Ind				
21	B	FRA	Nationale Geneve (Suisse)	DAY Ind	H 11/12-H 65 D 11/12-D 19/20 D 35-65	ENG	10/05	F.F.C.D. 37 Av. Gambetta B.P. 220, 75367 PARIS Cedex FRANCE
21	A	SWE	Stora Siljanskaveln	DAY Relay	HD 21	ENG	02/05	IFK Mora, Vasagatan 19 S-792 00 MORA, SWEDEN
21	A	SWE	Lilla Siljanskaveln	DAY Relay	HD 17-18	ENG	02/05	Leksands OK Box 122, S-793 00 LEKSAND, SWEDEN
28	B	ITA	Oripenta-Trenta	Day 5-leg	H 15-35 H 45, D 15-35	ENG	30/04	G.S. Argentario, Via Venezia 2 I-38100 TRENTO, ITALY
June								
02-04	C	SWE	Nordic Orienteering Match, Säffle	DAY Relay	H 21/D 21			NOL Orienteering, Match 89 Box 147, S-661 00 SÄFFLE, SWEDEN
03-04	A	FIN	Suunto Games Helsinki	2-DAY Ind		ENG GER	04/05	Kalle Kuhmonen Meteorinkatu 4 D 75 SF-02210 ESPOO, FINLAND
04	B	FRA	Championnat de France Individuel Mulhouse	DAY Ind	H 11012-H 65 D 11/12-D 19/20 D 35-65	ENG GER ITA	20/05	Mme Bornard – Marie, Marie Claude 34, Av. Robert Schumann 68100 MULHOUSE, FRANCE
05-09	C	SWE	WOC Training Camp No. 2 Falkping Tidaholm					
10	A	FIN	TUL Sport Festivals	DAY Ind		ENG GER	10/05	TUL-suunnistusjaosto Paasivuorenkatu 4-6 A SF-00530 HELSINKI, FINLAND
17	A	FIN	Venla-Relay Joutseno, Lappeenranta	DAY Relay	D 21	ENG GER	17/05	Jukola-89 Asser Kimpi Opiston tie 15, SF-54100 JOUTSENO FINLAND
17	B	FRG	German Team Championships Helsa	DAY Relay	H 14-H 45 D 14-D 35	GER ENG	20/03	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
17-18	A	FIN	Jukola Relay Joutseno, Lappeenranta	Combi- ned Relay	H 21	ENG GER	17/05	Jukola-89, Asser Kimpi Opiston tie 15, SF-54100 JOUTSENO FINLAND
18	B	NOR	Krogskogstafetten	DAY Relay	HD 13/14-HD 70	ENG	12/06	Astri Rogstad, Fossumhavene 44 N-1343 ERIKSMARKA, NORWAY
18	B	FRG	4. Nationaler OL Kassel	DAY Ind	H 12-H 60 D 12-D 55	GER ENG	20/03	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
B HOL Drente OL								
23-26	N	NOR	Drammen 3-days	Ind Relay	DAY			
					3-DAY	HD 11/12-HD 70	ENG	05/06
								Svein Arne Gulliksen Seterveien 21, N-3030 DRAMMEN NORWAY

24-25	B	GDR	Internationaler Ostsee OL	DAY Ind Relay	H 15/16-H 55 D 15/16-D 19-34 D 35-45	ENG	25/05	Deutscher Verband für Wandern, Bergsteigen und OL der DDR Storkower Str. 118, BERLIN, DDR-1055
24-25	B	FIN	VIII Arctic Circle Rovaniemi	2-DAY			24/05	Mauri Kerätär, Kaamoskuja 1 D 24 SF-96500 ROVANIEMI, FINLAND
July								
01-02	B	GBR	The Harvester Trophy Relay Event Ibsley & Rockford Commons Ringwood	COMB. Relay		ENG	01/06	The Harvester Trophy Relay Event c/o 30 Whitchurch Avenue BROADSTONE Dorset BH18 BLP, UK
02-04	B	POL	Grand Prix Polonia 89' Swidnica	3-DAY	H 10-H 55 D 10-D 19 D 35-D 45	ENG GER	31/05	Wojskowy Klub Sportowy „Slask“ ul. Oporowska 62, 50-984 WROCLAW POLAND
02-08	A	FIN	Kainuu Week Kajaani	4-DAY Ind		ENG GER	02/06	KRV-89, Suomussalmen Rasti, Pirkko Karjalainen, Kalevantie 5 B 9 SF-89800 SUOMUSSALMI, FINLAND
04-08	A	NOR	Midnattsolgalloppen Finsnes	4-DAY	HD 11-12- HD 70	ENG GER	06/06	Britt Finnsto Box 37, N-9370 SILSAND, NORWAY
05-07	B	BUL	Pokal Bulgarien	DAY 5-days				
06-09	A	SWE	Bergnäsets AIK Gammelstads IF	2-DAY	HD 10-70	ENG	23/06	Bergnäsets AIK, Blockvägen 7 951 62 LULEÅ, SWEDEN
07	B	FIN	Kalevan rastiviesti Puolanka, OULU	DAY Relay	H 11012 H 21 D 11/12, D 21		08/06	Antero Huovinen, Kiviharju SF-89200 PUOLANKA FINLAND
07-09	A	DEN	Sjællandsk 3-days Hillerød	3-DAY Ind	HD 10-70 HDE 17-20 HDE 21	ENG GER	01/05	Bendt Frandsen, Ryttervaenget 5 DK-3540 LYNGE DENMARK
07-09	B	POL	Wawel-Pokal '89 Wawel Cup '89	3-DAY	H 10-55 D 10-19 D 35, D 45	ENG GER	31/05	Wojskowy Klub Sportowy „Wawel“ ul. Bronowicka 5 30-901 KRAKOW, POLAND
07-09	A	SWE	Eskilstunaveckan Eskilstuna	3-DAY	HD 10-70	ENG	12/06	Barry Widelund Högvallavägen 9 B S-633 70 ESKILSTUNA, SWEDEN
09-11	A	SWE	Fjällorientering	DAY Team 3-days				
09-15	C	AUT	Open European Championships for Juniors, Kufstein	DAY Ind Relay	H-20 D-20			ASVÖ Domayerg. B, A-1130 VIENNA AUSTRIA
09-15	A	NOR	Sörlandsgaloppen Larvik	6-DAY	HD 11/12-HD 70	ENG GER	22/05	Dagfinn Oksenholt Snelvedtkroken 19, N-3700 SKIEN NORGE
09-16	A	SUI	Schweizer 6-Tage	DAY				
10-12	A	SWE	Hällefors OK	3-DAY	HD 10-70	ENG	26/06	Hällefors OK, Box 69 S-712 00 HALLEFORS, SWEDEN
10-12	A	SWE	OK Härljulf Sverg	DAY Team	HD 21	ENG	20/06	OK Härljulf, c/o Sandberg Harjedalsgatan 21, S-829 00 SVERG SWEDEN
10-13	A	SWE	Västkustens 4-days	DAY			31/05	Hans Andersson, Bankgatan 6 S-313 03 ALED, SWEDEN
10-16	A	SUI	6-Tage OL Schweiz 1989 Bulle and Lugano	6-DAY	H 11-12-H 70 D 11-12-D 60	ENG GER FRE	01/04	6-Tage OL Schweiz 1989 Case postale 146, CH-1701 FRIBOURG SWITZERLAND
11-16	A	FIN	FIN 5 Days Joensuu	5-DAY	All age categ.	ENG GER	31/05	FIN 5-89, Kalevan Rasti, PL 247 SF-80101 JOENSUU, FINLAND
12	A	SWE	IFK Södertälje Södertälje	DAY Ind	HD 21	ENG		leif Kjellmaeus Förmansvägen 20, S-151 47 SÖDER- TÄLJE, SWEDEN
13-16	B	CAN	Canadian Ind. Relay Championships	DAY Ind Relay	All age	ENG		Canadian O-Federation, 333 River Rd. Vanier City, Ontario CANADA K1L 8H9

17-21	A	SWE	O-Ringen Östersund	5-DAY Ind	HD 10-70	ENG GER	01/03	O-Ringen Jämtland 1989 Box 1989, S-183 01 Östersund SWEDEN
18-22	B	FRG	German 5-days Deggendorf	DAY Ind	H 10-H 60 D 10-D 60	GER ENG	10/06	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
23-25	B	TCH	Grand Prix Slovakia '89 Pezinok	3-DAY	H 10-65 D 10-60	ENG GER RUS	15/05	Ing. Dusan Dudik, Podebraddvo N. 2 CS 796 01 PROSTEJDV CZECHOSLOVAKIA
26-28	A	SWE	Östgöta 3-days Mjölby	3-DAY Ind	HD 10-70	ENG	15/05	Tomas Kleist, Bockarp S-595 00 MJÖLBY, SWEDEN
26-30	B	HUN	Hungaria Cup	5 DAY Ind		ENG GER HUN	15/05	MTFSz, Dozsa Gyorgy ut 1-3 H-1143 BUDAPEST HUNGARY
26-30	B	NOR	Nordvest-galoppen Nordfjordeid	4-DAY	HD 11/12-HD 70	ENG	10/07	Einar Oen, N-6790 HORNINDAL NORWAY
27-29	B	TCH	Morava '89 Prostejov	3-DAY	H 10-65 D 10-60	ENG GER RUS	15/05	Ing. Dusan Dudik Podebradovo N. 2 CS 796 01 PROSTEJOV CZECHOSLOVAKIA
29-30	A	FIN	Lahti-orienteering	2-DAY Ind		ENG GER	29/06	Lahden Suunnistajat -37 PL 161 SF-151 41 LAHTI, FINLAND
30	A	SWE	43 Veterankavle Linköping	DAY Relay	H 35 H 50, D 35/50	ENG	29/05	Rune Fritz, Rydsvägen 40 c S-582 48 LINKÖPING, SWEDEN
30-05/08	B	GBR	Loch Lomond '89 6-day event Glasgow	6-DAY	HD 10-65	ENG	30/07	Loch Lomond '89, P.O. Box 1 TROON, Ayrshire, SCOTLAND
August								
01-03	A	NOR	Norsk O-festival Oslo	3-DAY Ind	HD 10/12-HD 70	ENG GER	15/06	Jarl Aagedal, Iduns vei 63 N-1370 ASKER, NORWAY
01-05	B	TCH	Bohemia '89 Novy Bor	5-DAY	HD 10-70	ENG GER RUS	20/05	Jiskra Novy Bor, TR. i. Maje 283 47301 NOVY BORA CZECHOSLOVAKIA, Tel. 0424-2420
05-06	A	NOR	Norsk O-festival Oslo	DAY Ind Relay	H 10-12-H 70	ENG GER	15/06	Jarl Aagedal Iduns vei 63, N-1371 ASKER NORWAY
06	A	FIN	TUL-70	DAY Ind				
07-11		SWE	WOC Training Camp No. 3 Falköping Tidaholm					
11-12	A	SWE	Ungdomens 10-mila Skövde	Comb. Relay	H 18 D 18	ENG	15/05	IF hagen, Box 178 S-541 42 SKÖVDE, SWEDEN
12	A	SWE	Mullsjö SoK/OK Gränsen Skövde	DAY Ind	HD 10-70	ENG	15/05	Föreningen VM, Box 309 S-541 27 SKÖVDE, SWEDEN
12	B	FIN	Nuorten Jukola Relay Kouvola	DAY Relay	HD 10-HD 17-18 one class: HD-18		13/07	Markku Lahde, Palovartijantie 3 B SF-45100 KOUVOLA, FINLAND
12-20	C	SWE	WOC Skövde	DAY Ind Relay				
13	A	SWE	Tibro AIK Tibro	DAY Ind	HD 10-70	ENG	15/05	Föreningen BM, Box 309 S-541 27 SKÖVDE, SWEDEN
14	A	SWE	IK Gandvik/Istrums SK Skövde	DAY Ind	HD 10-70	ENG	15/05	Föreningen VM, Box 309 S-541 27 SKÖVDE, SWEDEN
16-20	B	HUN	Hungarian Pokal	DAY				
	B	HOL	Holland OL	DAY Ind Relay 2-days				
17	A	SWE	Falköpings AIK Falköping	DAY Ind	HD 10-70	ENG	15/05	Föreningen VM, Box 309 S-541 27 SKÖVDE, SWEDEN
19	A	FIN	TUL-70	DAY Ind		ENG GER	14/07	TUL-suunnistusjaosto Paasivuorenkatu 4-6 A SF-00530 HELSINKI, FINLAND

19	A	SWE	IF Sisu	DAY Ind	HD 10-70	ENG	15/05	Föreningen VM, Box 309 S-541 27 SKÖVDE, SWEDEN
27	B	FRG	5 Nationaler OL Reimsbach	DAY Ind	H 12-H 60 D 12-D 55	GER ENG	07/08	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
27	B	SUI	Nationaler OL Sörenberg	DAY Ind	H 11/12-H 65 D 11/12-D 50	ENG GER FRE	27/07	Schweizerischer OL-Verband Yvonne Caspari, Alte Landstr. 56 CH-8803 RUESCHLIKON, SWITZERLAND
September								
02	A	FIN	Pihkakämnen -orienteerig Helsinki	DAY Ind		ENG GER	02/08	Jukka Pirinen, Vannetie 22 B 3 SF-00430 HELSINKI, FINLAND
02-03	C	NOR	Open Nordic Junior Match Førde	DAY Relay	HD 20	ENG GER	02/06	Gunnar Gytri, Box 221 N-6801 FØRDE, NORWAY
03	A	FIN	Pihkakämnen-relay Helsinki	DAY Relay	H 17/18-H 55 D 17/18-D 50	ENG	02/08	Jukka Pirinen, Vannetie 22 B 3 SF-00430 HELSINKI, FINLAND
16	B	FRG	German Relay Championships Northeim	DAY Team	H 14-H 45 D 14-D 35	GER ENG	14/08	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
17	B	FRG	6. Nationaler OL Einbeck	DAY Ind	H 12-H 60 D 12-D 55	GER ENG	14/08	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
17	B	FRA	Championat de France de Relais	DAY Relay	H 11/12-H 65 D 11-12- D 19-20 D 35-65	FRA	04/09	Ligue Lorraine de course d'orientation 13, rue Sean Moulin F. 54510 TOMBLAINE FRANCE
30	B	AUS	Australian Championships, Sidney, NSW	DAY Ind	HD 10-70	ENG	15/08	OANSW P.O. Box C 163, Clarence St., SYDNEY 2000 AUSTRALIA
October								
01	B	AUS	Australian Relay Championships Sidney, NSW	DAY Relay	H 13-14 H 17-18 H 21-45 H 55, D 13-14 D 17-18 D 21-45	ENG	15/08	OANSW P.O. Box C 163, Clarence St. SIDNEY 2000, AUTRALIA
01	B	FRG	German Championships Lübeck	DAY Ind	H 12-H 60 D 12-D 55	GER ENG	14/08	Deutscher Turnerbund Annette Kadziora Otto Fleck-Schneise 8 D-6000 Frankfurt 71
08	B	SUI	Nationaler OL Chur	DAY Ind	H 11/12-H 65 H 65 D 11-12-D 50	ENG GER FRE	08/09	Schweizerischer OL-Verband Yvonne Caspari, Alte Landstr. 56 CH-8803 RUESCHLIKON SWITZERLAND
15	B	SUI	Nationaler OL Grenchen	DAY Ind	H 11/12-H 65 D 11/12-D 50	ENG GER FRE	15/09	As above
21	A	NOR	Blodsitled Frederikstad	DAY Ind	HD 11/12-HD 70	ENG GER	06/10	Oystein Ruud, Hovslagervn. 21 N-1600 FREDRIKSSTAD, NORWAY
27	C	SWE	Natt Cup Tenhult	NIGHT Ind	HD 21	ENG	16/10	Tenhults SOK Box 5, S-560 27 TENHULT, SWEDEN
28-29	A	SWE	Smalandskavlen Huskvarna	Comb. Relay	HD 21	ENG	25/09	IK Hakarpspojkarna, N. Klevliden S-561 90 HUSKVARNA, SWEDEN
November								
05	A	SWE	Sydsvenska 2-milen	Long.	DAY Ind dist.	H 21 D 21	24/10	Per-Erik Andersson, Kronakersgatan 6 S-314 00 HYLTEBRUK SWEDEN
06-07	B	HUN	November 7 Cup/ 2 days event near Budapest		2-DAY Ind		10/09	GSSE, Mr. Nemeth Karoly Spartacus Club, Posti Barnabas u. 6 1052-BUDAPEST, HUNGARY

cup Sub-Comitee leitete. Dank auch an die vielen, deren Namen einzeln aufzuführen hier den Rahmen sprengen würde, die ihm solch uneingeschränkte Unterstützung leisteten. Unser Dank geht auch an John Strickland und die Hongkong Bank für ihre gewaltige finanzielle Rückendeckung, an Mr. A de O Sales und die ASF & OC für ihre fortwährende Unterstützung und auch an Lennart Levin, Sören Jonsson, Bengt Djufeldt, Per Sandberg, Klaes Gustafsson und alle unseren Helfern aus Übersee, ohne deren unschätzbare Erfahrung wir die Dinge nicht so gut in den Griff bekommen hätten.

Kurz nach dem ersten Weltcuplauf (und im internationalen Ansehen nicht weiter dahinter in Bezug auf Prestige und Richtungsweisung) schuf die Durchführung des Li Jiang Cup-Wettbewerbes in Kwinlin eine greifbare Aussage darüber, daß der Orientierungslauf letztlich verdientermaßen – einsteils dank der hingebungsvollen Bemühungen der Hongkong-Orientierer und der von der OAHK geleisteten Unterstützung – ein anerkannter Sport in der Volksrepublik China geworden ist. Wir sollten zu Recht stolz auf den Beitrag des Verbandes zum ersten richtigen internationalen OL-Wettkampf in Chiny sein und die ehrlichen Bemühungen von Stella LAM, Lee Manwai, LEE Chi-kin und SHE Chi-yiu unter anderem in der Förderung unserer sich mit der Volksrepublik China entwickelten Beziehungen anerkennen. (Wenn ich von der Förderung guter Beziehungen spreche, so sollte ich vielleicht daran erinnern, daß die Beziehungen von Stella LAM und SHE Chi-yiu auf diesem Gebiet nicht nur ausgesprochen auf die Volksrepublik China gerichtet waren, seit sie die

Zeit fanden, sich ineinander zu verlieben und zwischen dem Li Jiang Cup und dem ersten Weltcuplauf zu heiraten. Unsere Gratulationen und guten Wünsche für einen langen und glücklichen Leben gemeinsam miteinander gehen an sie.)

In der örtlichen Szene wurden erfolgreich Trainingslehrgänge unter der engagierten wie fähigen Leitung von Patrick NG und seinen Mithelfern fortgesetzt, und wir können ferner auf eine

Bank for their tremendous financial backing, to Mr. A de O Sales and the ASF & OC for their constant support, and to Lennart Levin, Sören Jonsson, Bengt Djufeldt, Per Sandberg, Klaes Gustafsson and all our other overseas helpers without whose invaluable expertise we could not have managed so well. Slightly prior to the World Cup Event No. 1 (and in international terms, coming not far behind it in prestige and significance) the hol-

wards the PRC, since they found time to fall in love and get married between the Li Jiang Cup and World Cup 1988 Event No. 1. Our congratulations and good wishes for a long and happy life together go to them).

On the local scene, training courses have continued to prosper under the dedicated and able guidance of Patrick NG and his co-helpers, and we have also seen a successful season of orienteering featuring some 44 events and inclu-



Foto: Xiaowei Zhang

erfolgreiche OL-Saison zurückblicken, die durch 44 Wettkämpfe gekennzeichnet war, wozu zum ersten Male die Colour Coded Events (– OL-Wettkämpfe mit durch Farben gekennzeichnete Kategorien) zusätzlich zu den traditionellen Liga-Serien kamen. Die Saison 1987/88 hat ferner die Erkenntnis erbracht, daß letztlich der gewaltige Umfang der getanen Arbeit darin besteht, daß es so viele verschiedenen Leistungspositionen gibt, angefangen vom nationalen Team-Manager/Coach bis hin zum Verbandsgeschäftsführer von Hongkong, Lawrence CHAN, welcher der verdiente Empfänger des diesjährigen Silva-Orientierungslaufpokals war. Unsere Gratulation an ihn. Ich möchte

ding of the Li Jiang Cup event in Kwinlin provided tangible evidence of how Orienteering is at last gaining ground as an accepted sport in the PRC, thanks in part to the enthusiastic efforts of Hong Kong orienteers and the support given by the OAHK. We should feel justifiably proud of the Association's involvement in China's first really international 'O' competition and acknowledge the sterling efforts of Stella LAM, LEE Manwai, LEE Chi-kin, and SHE Chi-yiu, amongst others, in fostering our developing relationships with PRC orienteers. (Whilst mentioning the fostering of good relationships I should perhaps mention that Stella LAM and SHE Chi-yiu's efforts in this area were not exclusively directed to

ding Colour Coded Events for the first time, in addition to the traditional League series. The 1987-88 season has also seen recognition at last of the tremendous amount of work done, in so many different capacities from National Team Manager/Coach to Hon Secretary of the Association, by Lawrence CHAN, who is the very deserving recipient of this year's Silva Orienteering Trophy Award. Our congratulations to him. I should also like to express to him and indeed to all the OAHK Office Bearers and Council Members, and to the many more who have helped make this last season so successful, my most sincere gratitude and appreciation. My use of the word „last“ a moment ago was not ha-

gerne ihm und in der Tat allen Amtsträgern und Vorstandsmitgliedern des PAHK sowie den vielen anderen, die dazu beigetragen haben, daß die letzte Saison so erfolgreich war, meine sehr aufrichtige Anerkennung und Würdigung aussprechen.

Meine Wahl des Wortes „letzte“ einige Augenblicke zuvor geschah nicht zufällig, denn die Saison 1987-88 ist unter der Aussicht, daß meine Abreise von Hongkong traurigstimmend näherrückt, voraussichtlich die letzte volle Saison, die ich hier tätig sein werde. Mit meinem Weggang im Dezember dieses Jahres, die für mich einen eindeutigen Schritt beinhaltet, sehe ich nur wenig Sinn, in meinem Amt als Präsident zu bleiben, und deshalb schlage ich vor, daß ich zugunsten von Mr. LEE Chi-kin, dem derzeitigen Vizepräsidenten, mit Wirkung von diesem Zeitpunkt an, mein Amt niederlege.

Ich werde traurig sein, das Land und die vielen engen Freunde, die ich hier gefunden habe, zu verlassen. Es erfüllt mich auch mit Wehmut, daß ich den Orientierungslauf-Verband Hongkong, mit dem ich seit seiner Gründung im Novem-

ber 1981 eng verbunden war, nun verlassen muß. Meine Traurigkeit wird dadurch gemildert, daß ich den Verband als fest etabliert weiß, einmal im örtlichen Sportbetrieb und andererseits in der internationalen Gemeinschaft des Orientierungslaufes; und ich werde in der Überzeugung scheiden können, die Geschäfte des Verbandes in guten Händen sowie seine Zukunft als gesichert zu wissen.

Ich danke euch, und lebt wohl ihr alle!



Orientierungslauf ist in der Volksrepublik China ein anerkannter Sport geworden.
Orienteering has become an accepted sport in the Peoples Republic of China Foto: Xiaowei Zhang

phazard, for with the prospect of my leaving Hong Kong drawing dreadfully nearer, the 1987-88 season is likely to be the last full one I shall experience here. With departure in December this year a distinct possibility I see little point in my remaining in post as your President, and I therefore propose to step down in favour of Mr. LEE Chi-kin, the current Vice President, with effect from this AGM.

I shall be sad to leave the territory and the many close friends I have made here. I shall also be saddened at

having to leave the OAHK? which I have been so closely associated with since its creation in November 1981. However my sadness will be lessened by the knowledge that the Association is now firmly established both within the local sporting community and in the international orienteering confraternity, and I will be able to leave, confident that the affairs of the Association are in good hands and its future is assured.

Thank you, and good bye to you all.

SPORT-SAFARI-CLUB

The Multiplicity of One Unit
International Sportsraces
Outdoor Sports

15 days orienteering trainingscamps in Hungary, France or Finland
Full-Service - 17 trainingsraces for international runners
17 five-color maps in 2 different areas in each country!
Courses for trained, "profi" and elite runners or beginners.
For each year!

Require the SPORT-SAFARI-CLUB catalogue
Require the list of SPORT-SAFARI-CLUB fixed dates.

Write to: UBV KÖVARI, Lange Str. 7; D-4990 Lübbecke
West-Germany

Tom Renfrew, GBR

Laßt uns sie das Orientieren lehren!

Es ist schlimm, wenn es in einem OL-Wettkampf dazu kommt, daß Kinder im Walde verlorengehen und völlig durcheinandergebracht herumirren. Es irritiert, wenn man ständig gefragt wird, wo man auf der Karte ist, und es ist frustrierend, wenn man ansehen muß, wie Jugendliche nach einigen erfolglosen Versuchen den Sport aufgeben. Vernünftige Bahnkonzeptionen und wirklich geeignete Karten geben da eine beträchtliche Hilfe, aber der wichtigste Faktor ist darin zu sehen, daß Kinder das Können und die Fitness haben, den Anforderungen der Sportart gewachsen zu sein.

Einer der effektivsten Wege besteht darin, die Kinder in der Schule das Orientieren zu lehren.

Wenn man den Sport zuerst als einen Laufsport in die Lehrpläne einbringt, so ist es eine Freude, wie jeder erfolgreich sein kann, bei vernünftiger Lehrarbeit und Praxis wird man bald noch mehr erfolgreiche Kartenleser haben.

Das Programm zur Körpertüchtigung bei den Grundschulen bietet den idealen Raum zur Einführung unseres Sportes. Nicht alle Schulen haben geeignete Orientierungslauf-Gebiete im Nahbereich und es ist daher eine geeignete Ersatzvorannahme, wenn man den Wald zur Schule bringt. Eine Weiterentwicklung solcher Wälder wird für die Kinder hilfreich beim Kartlesen sein und hierdurch Vertrauen zur Orientierung zu schaffen. Der erste Wald (und die erste Karte) für die Jüngsten ist der Tisch des Lehrers, (Siehe Skizze 1) der zweite ist der Tisch des Kindes und darauf folgt dann der Klassenraum (Skizze 2).

Diese bereits vertrauten Wälder kann man durch Fantasiespiele mit Sand oder mit Lego ausweiten und das entsprechende Bewußtsein der Kinder dadurch noch weiter entwickeln.

Der läuferische Aspekt unseres Sportes (eine der wenigen Gegebenheiten in denen mentale und physische Anstrengungen einander verbinden und was

Tom Renfrew, GBR

Lets teach them to read maps!

When in an Orienteering race it is sad to come across young children lost and very upset in the forest. It is irritating to keep being asked where one is on the map, and it is frustrating to see youngsters giving up the sport after a few unsuccessful attempts. Sound course planning and of course suitable maps help considerably, but the most important factor is to see that children have the skills and fitness to cope with the demands of the sport.

One of the most effective ways is to see that all children are taught Orienteering at school. The second the child's desk. Then the classroom itself. (fig.2)

These familiar forests could have been preceded by imaginative play with sand or lego where children can develop their spatial awareness.

The running aspects of our sport (one of the few that combines mental and physical effort, and as such is attractive to educationalists) can be introduced in the next forest the school gymnasium or hall. (fig.3)

Here lots of imaginative games that bring in the skills of map alignment and decision making will see children climbing over hills (mats) along streams (a volleyball net) and running along a Once youngsters become familiar with simple "O" maps and proficient in map alignment and making quick decisions, the first outside forest, the school grounds can be introduced. Picture Maps or a plan (figs. 4,5) can be used quite effectively and courses planned that allow children to improve their physical and mental fitness.

With this background it is possible to introduce the coloured "O" map - preferably of a familiar environment ie. a local park. Black lines that are double the usual width, as in this example (fig.6) are a great help to youngsters. Each block of teaching can be completed by bringing groups of schools together for an orienteering festival. They provide a suitable climax to the programme and should be designed to include activities ie. barbecues, nature walks and perhaps swimming. They offer the

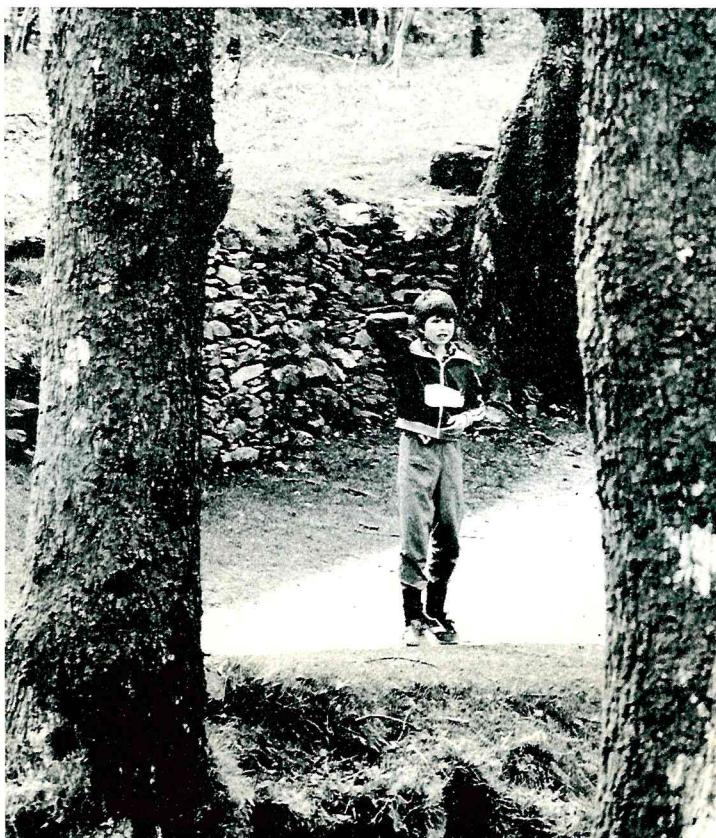


Foto: The Irish Orienteer

daher als Erziehungsmethode sehr attraktiv ist) kann im nächsten Wald, nämlich in der Turnhalle der Schule mit eingebracht werden. (Skizze 3)

Hier gibt es eine ganze Reihe von selbst erdachten Spielen, durch die man die Fähigkeit in der Karteninterpretation und dem Entscheidungsfinden schulen kann. Die Kinder klettern über Hügel (Matten), laufen längst einem Fluß (an einem Volleyballnetz) oder bewegen sich mit viel Spaß an einer Gebirgskette (einer Bank) entlang.

which everyone can succeed, with sound teaching and practice we will have many more successful map readers.

The physical education programme of junior schools is an ideal place to introduce the sport. All schools do not have suitable Orienteering terrain nearby and a sensible approach is to bring the forest to the school. A progression of forests can be used to help children become map literate and hence confident in navigation. For the very young the first forest (and map) is the teachers desk. (fig.1)

Wenn die Kinder mit einfachen „OL-Karten“ vertraut geworden sind und auch recht tüchtig in der Karteinterpretation wie in schnellen Entscheidungsfinden geworden sind, kann man als den ersten Wald

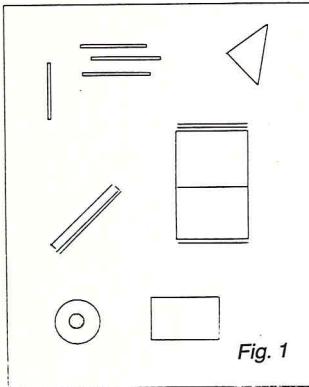


Fig. 1

draußen das Schulgelände heranziehen. Gezeichnete Karten oder ein Lageplan (Skizzen 4, 5) können in gleicher Weise effektiv sein. Die Bahnlegung sollen den Kindern die Möglichkeit geben, ihre körperlichen wie geistigen Fähigkeiten einzusetzen.

Unter diesem Hintergrund ist es möglich, die farbige OL-Karte einzuführen – am besten von einer vertrauten Umgebung; wie einem örtlichen Park. Schwarze Linien – doppelt so breit wie üblich – sind, so wie in diesem Beispiel, (Skizze 6) eine große Hilfe für die jungen Orientierer.

Jeden Unterrichtsblock kann man damit abschließen, daß man Gruppen aus mehreren Schulen zu einem Orientierer-Treffen zusammenführt. Diese versprechen einen sichtbaren Höhepunkt im Programm und sollten mit zusätzlichen Aktivitäten wie Picknicks, Naturspaziergänge oder vielleicht mit Schwimmen angereichert werden. Sie geben den Kindern die Gelegenheit neue Freunde zu gewinnen, wenn sie paarweise in einem Gebiet wett-kämpfen, welches etwas mehr fordert. Die Bahnen sollten so gelegt werden, daß das größte Problem in der Routenwahl besteht. Posten sollten an oder

nahe bei Leitlinien stehen. Davon gibt es eine Menge, und das Schwergewicht soll nachdrücklich in der Freude an der Teilnahme liegen.

Mit solch einem Programm werden die Kinder kartekundig; sie haben Freude am Laufen, achten die Landschaft und brennen darauf, den nächsten Verein zu finden, um in die Sportart einzusteigen.

Der kluge Lehrer im Klassenraum weiß bereits, daß Kinder immer dann, wenn sie praktisch aktiv tätig sind, viel eher bereit sind, darüber zu sprechen, darüber zu schreiben, selbst Modelle oder Bilder zu schaffen und Probleme zu lösen.

Laßt uns auf diese Weise unseren Sport in unsere

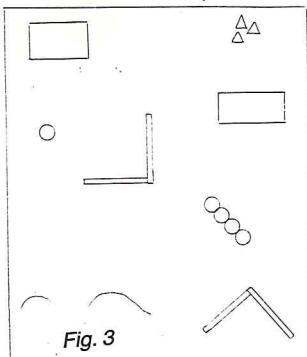


Fig. 3

Schulen einführen. Wir lehren unsere Kinder das Schwimmen, um sie vor dem Ertrinken zu retten – laßt sie uns das Kartenlesen lehren, um sie vor dem Verirren zu retten, und wir werden sehen, daß es nun bald ein Ende damit hat, daß unsere Kleinen im Walde weinen.

Wie können Ideen wie diese in die Praxis umgesetzt werden?

Ich meine, wir müssen in unserem Bestreben, den Orientierungslauf im Lehrplan der Schulen zu haben, an einer Anzahl von Zielsetzungen – wie den nachfolgenden – arbeiten:

Die Gremien, Aufsichts- und Lehrkräfte, die für Richtungsweisungen in den Lehrplänen verantwortlich sind.

children an opportunity to make new friends as they compete in pairs on terrain that is a little more demanding. The courses should be planned so that the major problem is route choice. Controls are at or near handrails. There are plenty of them, and the emphasis is on fun through participation. With such a programme children will become map literate, enjoy running, respect the countryside and be keen to find the nearest club to continue the sport. The wise classroom teacher already knows that when children enjoy a practical activity they are much more ready to talk about it, write about it, create models or pictures, and solve problems. (She will be only too ready to run a classroom project based on these practical experiences.

So lets have our sport introduced in our elementary schools. We teach our child-

ren to swim to keep them from drowning - lets teach them to read maps to keep them from getting lost and we might see an end to youngsters crying in the forest.

How can ideas, such as these, be turned into practice? I

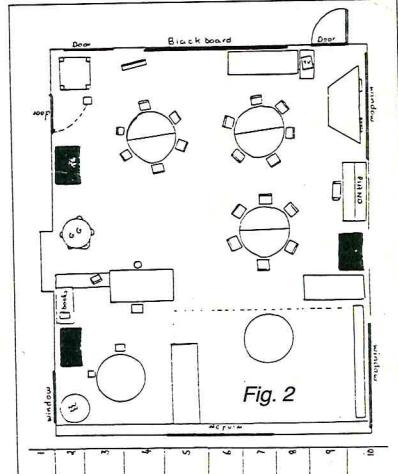


Fig. 2

think we must, in order to fulfill an aim to have Orienteering on the school curriculum, work on a number of targets ie.

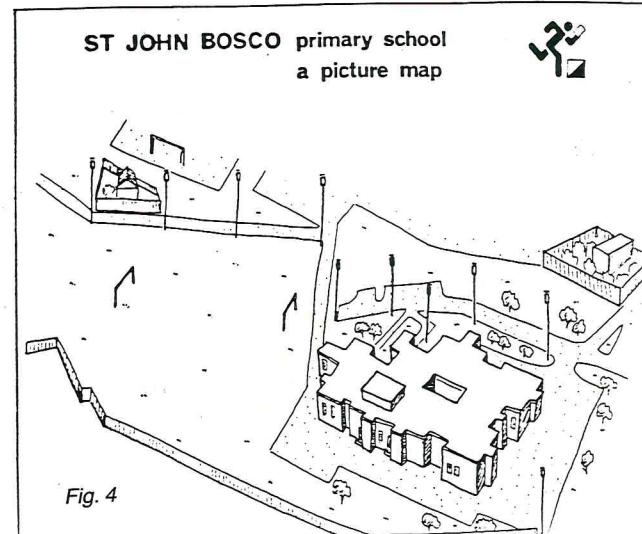


Fig. 4

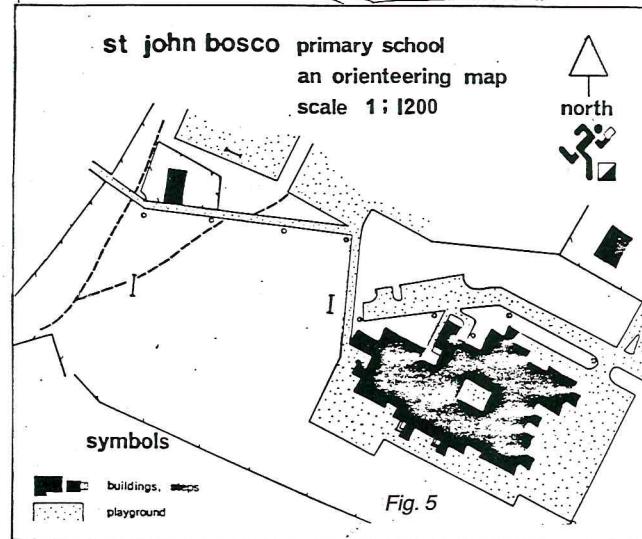


Fig. 5

Diese Offiziellen müssen davon überzeugt werden, daß der Orientierungslauf eine sehr erzieherische Be-tätigung ist, daß er als solche einen Wert hat, der zur körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung von Kindern beitragen kann. Er ist nicht teuer, vor allem, wenn man die Wälder zu den Schulen bringt. Er ist sicher aber dennoch abenteuerlich. Er erfordert nicht, daß nur eine kleine Anzahl von Schülern durch einen Lehrer beschäftigt werden können. Er stellt die Basis für einen Orientierungsunterricht im Hinblick auf Berge, Wasser und Wald dar.

Die Seminare und Universitäten, die Lehrer ausbilden

Sie brauchen Hilfe bei der Einrichtung von Studienkursen für ihre Studenten. Sie brauchen Übung für die Be-



*Wenn man den Sport zuerst als einen Laufsport in die Lehrpläne einbringt, ist es eine Freude, wie jeder erfolgreich sein kann.
If the sport is first introduced into the curriculum as a running sport that is fun, in which everyone can succeed.*

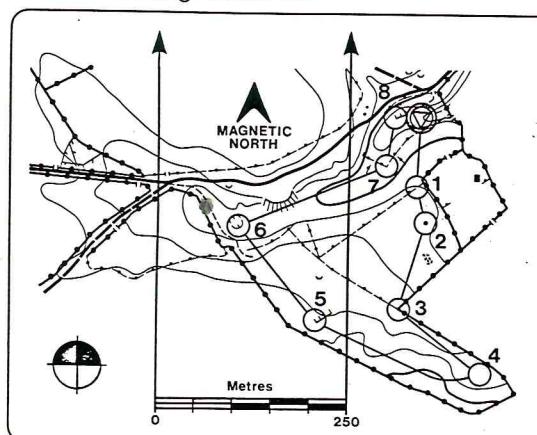


Fig. 6

wertung und die Bewertung und die Modalitäten des praktischen Orientierungslaufens. Es muß eine objektive Kontrolle dasein, die gewährleistet, daß jeder Junglehrer in den Orientierungssport eingeführt ist. Entsprechend eingestufte Kurse, die Orientierungslauf mit beinhaltet, gibt es bereits in einigen Ländern.

Die in der Praxis stehenden Lehrer

Jede Neuerung fordert einiges von den Lehrern, und sie brauchen daher Unterstützung. Zuerst ist ein Trainingsangebot notwendig. Kurse müssen für die Schulgremien abgehalten werden, welche die Lehrer einstellen. Von den Lehrern,

die selbst Orientierungsläufer sind und von den Vereinen ist Hilfe notwendig. Karten von jeder Schule werden benötigt, wahrscheinlich werden sie in schwarz-weiß ausreichend sein. Der örtliche Verein sollte bei der Kartenherstellung Hilfe leisten. Lehrer brauchen Zugang zu Lehrmitteln wie Postern, Videos, Büchern und Arbeitskarten; es gibt bereits eine Fülle von Material, aber die meisten Lehrer haben dazu keinen Zugang. Publizisten von Lehrmitteln mögen hier behilflich sein. Ein Strukturprogramm gibt es bereits seit einigen Jahren im Westen von Schottland; es ist bei Kindern wie bei Lehrern sehr beliebt!

The boards/inspectors/advisers responsible for guidance in the curriculum.

These officials must be convinced that Orienteering is a very educational activity. That it has value and can contribute to the physical, mental, and social development of children. It is not expensive especially if the forests are brought to the school. It is safe but adventurous. It does not require a small number of pupils per teacher. It is a basis for teaching navigation for hill, water, or forest.

The colleges/Universities that train teachers.

They need help to set up courses of study for their students. They need training in the values and practise of the activity. An objective must be to see that every student teacher is introduced to the sport of Orienteering. Degree courses with an Orienteering

component exist already in some countries.

The practising teachers.

Any innovation is demanding on teachers and they need support. Firstly in-service training. Courses will need to be run for the school boards who employ the teachers. Help will be needed from Orienteers who are teachers, and from clubs. Maps of each school will be needed, probably black and white will be sufficient: the local club could help by producing these. Teachers need access to learning aids ie. posters, videos, books, workcharts, a wealth of material now exists, but most teachers do not have access to them. Educational publishers may be able to help.

A structured programme has been in existence in the West of Scotland for a few years now and the children and the teachers love it!

KOF BULLETIN

erscheint viermal im Jahr
is published four times a year

Jahresabonnement
subscription price 95,- SEK

Postal giro:
Bankaccount:
No. 3269-77-00382
84263-3
PK-Banken

Wenn Du keine Karte hast ...

Ein Orientierungsläufer – beispielsweise aus Göteborg, Uddevalla oder vielleicht dem Astrid Lindgren-Städtchen Vimmerby – ist in der Tat ein glücklicher Mensch. Wenn er trainieren will, dann kann er von seiner Wohnung aus in fünf bis zehn Minuten mitten im herrlichsten OL-Wald sein, selbst wenn er nur ein Fahrrad zur Fortbewegung hat oder gar zu Fuß antraben muß. In den meisten Mitgliedernationen der IOF, so auch in meinem Heimatland Bundesrepublik Deutschland, ist die Trainingssituation ganz und gar nicht so günstig wie vorstehend beschrieben. Hier ist es vielmehr die Regel, daß die Orientierer überwiegend ohne Karte nur ein rein läuferisches Training betreiben können, weil es in unmittelbarer Nähe des Wohnortes keine trainingsgerechten Karten gibt.

Einmal sind die OL-Vereine in den meisten Ländern noch nicht so weit entwickelt, daß sie mehrere OL-Karten hergestellt haben. Dazu kommt, daß viele Vereine ihre OL-Karten weit weg von ihren Heimatorten herstellen müssen, weil eben der Wald nicht in allen Ländern so dicht an die Städte heranrückt wie in Skandinavien. In manchen Landschaften (-vor allem wohl in Mitteleuropa-) sind ferner die Geländestrukturen so einfach gegliedert, daß die orientiererischen Anforderungen nur sehr gering sein können. Die OL-Karten sind dort so einfach, so wenig detailreich, daß ein Läufer sie nach drei bis vier Trainingseinheiten auswendig kennt und orientierungs-technisch nicht mehr gefordert werden kann. Eine skandinavische Karte dagegen hat allein durch ihre feingliederige Höhenstruktur ein derart hohes technisches Niveau, daß man auch nach vielen, vielen Trainingseinheiten immer noch nicht „auswendig“ auf ihr laufen kann.

Hierzu einmal ein Beispiel: Nahe bei meinem Heimatort gibt es den Holter Wald, von dem wir eine OL-Karte hergestellt haben. Wir konnten jedoch nur drei Wettkämpfe darauf veranstalten, dann war die Karte zu bekannt. Nach vier bis fünf Trainingseinheiten auf dieser Karte konnte ich meine jungen Läufer nicht mehr echt fordern; der Trainingswert der Karte sank sehr schnell. Im Gegensatz dazu trainierte ich mit der bundesdeut-

schen OL-Mannschaft fünf Jahre hintereinander eine Woche lang bei der schwedischen Stadt Uddevalla u.a. auf einer flächenmäßig etwa gleichgroßen Karte wie der Holter Wald. Selbst



Die richtige Interpretation und Zuordnung der Kartensignaturen im Stress des OL-Wettkampfes ist ein Trainingsziel, das man nur erreichen kann, wenn man immer wieder praktisch übt. Hier Thorsten Lenz, der Deutsche Meister 1988.

The correct interpretation of the map symbols in the stress of competition is a goal that can only be achieved by constant practice. Thorsten Lenz, the German champion 1988

Foto: Michael Foeth

im fünften Jahr war die schwedische Karte „Tureborg Asperöd“ für uns alle noch so schwierig und „unbekannt“, daß meine Läufer voll darauf gefordert wurden. Als Angehöriger einer B-Nation innerhalb der IOF (... und für die sei dieser Artikel geschrieben...) soll man deswegen aber nicht resi-

Peter Gehrmann

When you have no map . . .

An orienteer from, say, Gothenburg, Uddevalla or perhaps Astrid Lindgren's small town, Vimmerby, is indeed very lucky. Whenever he or she feels like training, in about five or ten minutes from wherever he lives, and if he has got nothing but a bike or even has to walk there, he is able to reach the most wonderful forest excellently suited for orienteering. In most of the IOF member countries, however, like in West Germany my own country, the training conditions are not so favourable. Here, as a rule, as there are no maps for training purposes covering the surrounding terrain, the orienteer can only train running without a map. In most countries, the orienteering clubs have not developed to such an extent as to produce a lot of O-maps.

Furthermore, many clubs have to produce O-maps of are allong way from home, because in many countries there are no forests situated as near to the cities as in Scandinavia. In many pla-

and gets nothing more out of them as far as orienteering technique is concerned. A Scandinavian map, however, merely through the accuracy of its contour lines is of such a high technical standard that it is impossible to use it to run "by heart" even after many, many training rounds. Let me give an example: Nearby where I live, there is the "Holter Wald", of which we have produced an O-map. We were, however, only able to use this map for three events; after that the runners became too familiar with it. After using this map for four or five training sessions I could not expect more from my young runners; the value of the map, as far as training was concerned, sank very fast. In contrast to this, I may mention that for five consecutive years, I trained for one week with West German's orienteering team near the Swedish town of Uddevalla with a map that covered an area of almost the same size as "Holter Wald". Even after four years, the Swedish map "Tureborg Asperöd" was so difficult and "unfamiliar" to all of us that it demanded very much from the runners. As a member of one of IOF's B-nations (...this article being written for those...) one should however not give up or complain about the privileges of other countries, but instead try to manage training the orienteering component of our sport in the best way possible under our lees than ideal circumstances. We have a lot ways of doing so. With my runners, I have during the last few years sucessfully used one of

gnieren und über die Vorteile anderer Länder jammern, sondern man soll versuchen, sich selbst dabei zu helfen, auch ohne Idealverhältnisse die Orientierungs-komponente unserer Sportart zu trainieren. Dazu gibt es eine Reihe von Möglichkeiten. Eine davon, das sogenannte „Memo-Training“ habe ich mit meinen Läufern in den letzten Jahren mit Erfolg praktiziert. Ich möchte daher die Möglichkeiten dieses Trainings nachfolgend einmal vorstellen.

Karte ohne Gelände

Memo-Training (v. lat. memoria = Gedächtnis) ist praktisches Üben mit der OL-Karte bei körperlicher Belastung ohne dabei im OL-Wald der betreffenden Karte zu sein. Orientieren, so wissen wir, ist das Erkennen, Interpretieren und Zuordnen aufgezeichneter Fakten im ständigen Vergleich zur sich bietenden Geländesituation. Weiterhin ist uns bekannt, daß die Fähigkeit, gut und sicher zu orientieren, nicht allein von der Intelligenz oder dem Talent eines Menschen abhängt, sondern hauptsächlich wohl eine Sache des Trainings und der Erfahrung ist. Hat man eine Karte und das dazugehörige Gelände, dann kann man den kompletten Orientierungsvorgang - also einerseits das Erkennen der aufgezeichneten Fakten und andererseits den Vergleich mit dem Gelände - auch komplett trainieren.

Hat man nur die Karte, nicht aber das Gelände, so kann man nur einen Teil des Orientierungsvorganges trainieren, nämlich das Erkennen und Auswerten der aufgezeichneten Fakten. Wenn dieses unter körperlicher Belastung - also beim Laufen - geschieht und eine Kontrollmöglichkeit geschaffen wird, dann kann man dem geistigen Ablauf einer realen Orientierungslaufsituation in manchen Teilstücken doch sehr nahe kommen.

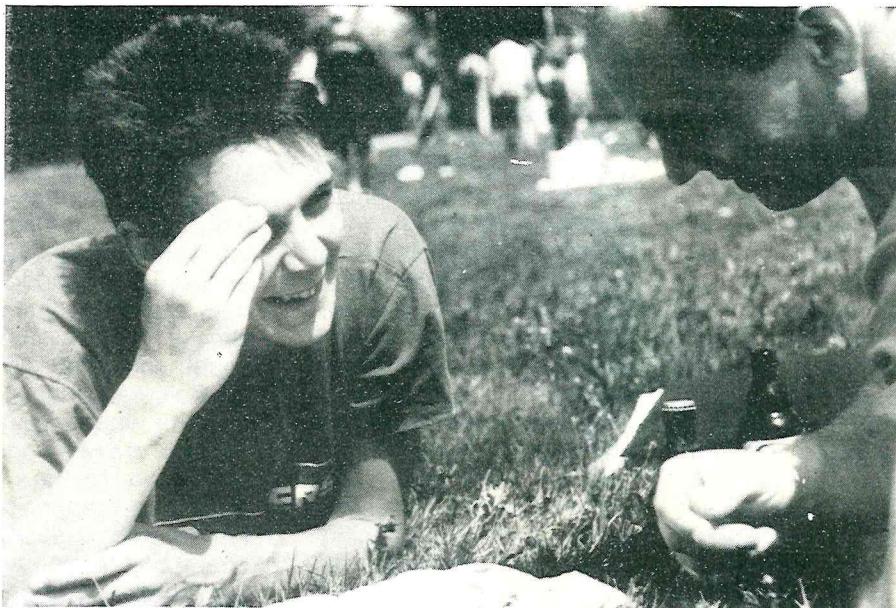
Wie sieht ein solches Training nun in der Praxis aus?

Trockenlauf

Bekannt und weit verbreitet ist eine Methode, die wir bei uns „Trockenlauf“ nennen. Der Orientierer nimmt beim Dauerlauftraining im heimischen Wald irgendeine

them, the so called "memo training". In what follows I would therefore like to demonstrate the possibilities of this type of training.

place under physical strain - i.e. while running - and some control is made possible, orienteering situation can be imitated mentally in a quite adequate way. So how is such training organized?



Ein gutes Arbeitsergebnis zwischen dem Trainer und dem Orientierungsläufer ist immer dann gegeben, wenn der Läufer die Möglichkeit findet, seine typischen Fehler klar selbst zu erkennen.

Hier der finnische Trainer Veijo Talarmo mit Endre Kövari, FRG

A trainer and orienteer produce good results together when the runner is given the chance to recognize his own typical mistakes himself.

Here is Finnish trainer Veijo Talarmo with Endre Kövari

Foto: Horst Gehrmann

fremde OL-Karte mit einer eingezeichneten OL-Bahn mit. Er schaut sich beim Trabren die Bahn an und läuft „geistig“ unter Beobachtung aller für die Orientierung wichtigen Fakten die Strecke Posten für Posten ab. Eliteläufer, die sich für einen wichtigen Lauf im Ausland vorbereiten, gewöhnen sich auf diese Weise an die Karten, die Besonderheiten, aber auch an typische Leitobjekte oder Routenwahlprobleme in einer bestimmten Landschaft (z.B. die Sandsteinfelsen bei Jicin in der CSR oder die tiefen Geländekrater bei Pecs in Ungarn) Vorteilhaft für den so trainierenden Orientierer ist, wenn er einen erfahrenen Trainer hat, der die OL-Landschaften dieser Welt kennt und für das „Trockentraining“ gezielte Aufgaben vorbereiten kann, die er mit dem Athleten vor und nach dem Training durchspricht.

Partnerlauf

Zur gleichzeitigen Schulung der Geländeinterpretation wie des sog. Kartenge-

Map without terrain

Memo training (from lat. memoria = memory) is a form of practical training under physical strain with an orienteering map that does not take place in the forest of this O-map. As we all know, to orienteer is to recognize, interpret and adapt facts that are drawn on our map to continuously changing terrain conditions. Furthermore, we know that the ability to orienteer well and accurately is not entirely depending on how intelligent or talented a person is, but that it is mainly a matter of training and experience. If one has got a map and the terrain corresponding to that map, then it is possible to train every step of an orienteering race - i.e. on one hand the understanding of written down facts and on the other hand the comparison with the terrain in question. With only the map and without the terrain, one is only able to train part of these orienteering skills, i.e. the understanding and evaluation of the facts written down. When this takes

"Race- plan running"

There is a very well-known and widespread method which can be called "race-plan running". When long distance training in his home forest, the orienteer brings any O-map that he is not familiar with and that has a course drawn on it. Whilst running he looks at the course and, observing all facts essential to the race, he runs the course in his mind, control by control. Elite runners, preparing themselves for an important race abroad, use this method to get used to the map - the peculiarities, - but also the typical collecting feature or route choice problems of a certain terrain (e.g. the sandstone cliffs at Jicin in CSR or the deep crater in the terrain at Pecs in Hungary). Orienteers training by this method who have an experienced coach who is familiar with O-terrain throughout the world, and who is able to prepare tasks aimed at this type of training, find it of great value to discuss these points before hand and afterwards.

dächtnisses bietet sich eine Form des Partnerlaufes an, bei dem zwei Orientierer gemeinsam mit nur einer Memo-Karte laufen. Dabei wechselt die Karte stets von einem Läufer zum anderen. Der Läufer A schaut sich beispielsweise 20 Sekunden lang die Route von Posten 1 zu Posten 2 an, gibt die Karte dann zum Läufer B hinüber und beschreibt ihm aus dem Gedächtnis alle von ihm auf der Karte festgestellten Fakten für die Orientierung zwischen den beiden Posten 1 und 2. Der zweite Läufer, der die Karte nun in der Hand hat, überprüft die Schilderung seines Partners, kommentiert bzw. korrigiert und weist von sich aus auf mögliche andere Orientierungshilfen oder Alternativrouten hin. Beide Läufer sind dabei gezwungen, sich unter körperlicher Belastung konzentriert mit einer Karte und ganz bestimmten Orientierungsaufgaben zu beschäftigen. Ich habe allerdings die Erfahrung gemacht, daß man die wechselseitige Kommunikation dieser Art nicht über längere Zeit oder gar den gesamten Trainingslauf ausdehnen sollte; man überfordert die Aktiven dabei. Besser sind mehrere intervallartig in den Trainingslauf eingestreute Partnerlauf-Abschnitte, in denen jeweils nur 2-3 Postenübergänge durchgesprochen werden.

Training mit „Klein-Memo's“

Das meiner Meinung nach effektivste und von den Athleten auch am liebsten angenommene Memo-Training ist die Arbeit mit den – wie wir sagen – „Klein-Memo's“. Hierauf will ich einmal näher eingehen. Es ist ja so, daß die meisten Orientierungsläufer nicht immer mit einem Trainer gemeinsam ihre Läufe gestalten können. Ferner liebt es der mündige Athlet, wenn er seine Leistung in gewisser Weise selbst mitbeurteilen kann, wenn er feste Fakten seines Trainings vorliegen hat, über die er sich neben dem Gespräch mit dem Trainer auch seine eigenen Überlegungen machen kann.

Dieses kann man bewirken, wenn man mit Memo-Karten trainierenden Orientierer dazu bringt, seine Karteninterpretation innerhalb des Trainings direkt aufzuzeichnen. Es ist uns bekannt, daß der Blick des Orientierers auf die Karte sich durch intensives Training immer besser ausbildet, so daß der erfahrene Eliteorientierer wesentlich mehr Fakten auf einem Kartenausschnitt registriert als der Anfänger.

Der Spitzensportler ist ferner in der Lage, die registrierten Fakten in seinem Gedächtnis auch so richtig zu speichern, daß er eine einmal beurteilte Kartensituation auch wesentlich lagerichtig auf ein Stück Papier zeichnen kann als ein weniger trainierter Orientierungsläufer. Ich habe innerhalb meiner Trainerarbeit einmal einen bestimmten Kartenausschnitt von normal trainierten jungen wie älteren Läufern meines Vereins zusammen mit der bundesdeutschen Eliteläuferin Heidrun Finke (Neunte der WM 85 in Australien) betrachten und aus dem Gedächtnis nachzeichnen lassen. Obwohl auf die einzelnen Zeichnungen keine Namen geschrieben wurden, konnte man die Skizze von Heidrun Finke sofort erkennen, denn sie wies die meisten Details auf, und diese Details waren auch sehr genau und lagerichtig einander zugeordnet. Die Handskizze eines Orientierungsläufers beweist also, was er sieht und sich einprägt, wie lagerichtig er Objekte zuordnet und was er vergißt ... und immer wieder im Wettkampf vergißt.

Immer die gleichen Fehler...

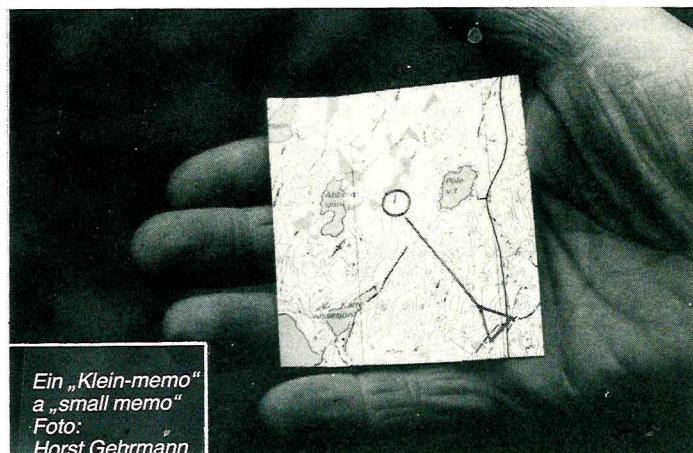
Ich möchte hier einmal ein Wort des schwedischen Trainers Göran Andersson innerhalb des IOF-Seminars für Eliteläufer im Frühjahr 1987 zitieren. Göran sagte: „Wir Skandinavier stellen fest, daß viele Ausländer hier zu den O-ringern kommen, dort ganz bestimmte Orientierungsfehler machen... und im nächsten Jahr wiederkommen, um

Partner race

As well as memorizing the map in order to learn terrain interpretation, there exists a type of partner race, where two orienteers run together, using the same "memo map". The runners use the map in turns. Runner A takes a look at the route between control 1 and 2 for say 20 seconds, then passes runner B the map and describes to him from memory all the facts he has derived from the map concerning the route between controls 1 and 2. The second runner, now carrying the map, checks his partner's account, comments on it and corrects it and also gives his point of view about other possible orienteering aids or alternative routes. In this way, both runners have to concentrate, under physical strain, on the map and certain defined orienteering tasks. In my experience, however, this kind of commu-

plan their races together with a coach. Furthermore, the experienced runner likes it most when he gets a chance to form his own opinion of his performance and when he has certain defined facts to go by which he himself, in addition to discussing them with his coach.

This is achieved by having the orienteer, training with memo maps, write down his own interpretation of the map during the training. As we know, through hard training, the orienteer's map reading skills increase more and more. Thus the experienced elite orienteer notes many more facts from a certain map section than the beginner does. Moreover, the elite runner is able to store in his memory the facts he notes in such a way as to enable him to draw on a piece of paper a much more accurate map situation as regards the position of fea-



Ein „Klein-memo“
a „small memo“
Foto:
Horst Gehrmann

nication interchange, makes too great demands on the runners and should not be extended over any period of time, not even over a whole training session. Far better is to include at intervals a partner race session the training and to discuss only 2 or 3 controls at a time.

Training with "small memos"

In my opinion, by far the most efficient method of memo training, and the most popular with the runners, is to use what we call "small memos". I would like to explain this further. Most orienteers cannot always

features than a less experienced orienteer can. Once, during my time as a coach, I had average-trained young and senior runners of my club look at and draw from memory a certain part of a map together with the woman elite runner from West Germany Heidrun Finke ninth in the 85 WOC in Australia. Although no names were written on the drawings, one did at once recognize the sketch made by Heidrun Finke, because her drawing was the most exact one, in which the features were placed precisely in their right positions. The drawing made by an orienteer thus shows what he sees and

wieder die gleichen Fehler zu machen." Göran Andersson hat recht, sehr recht, das muß ich als nichtskandidativer Trainer voll bestätigen. Doch was soll man tun? Damals beim IOF-Seminar hatten wir die gute Möglichkeit, zusammen mit Göran einige bestimmte Kardinalfehler im Training anzugehen... aber daheim in Mitteleuropa, in unseren kultivierten, detailarmen Wäldern...?

Das Memo-Training kann hier eine wertvolle Hilfe zur Bekämpfung typischer Orientierungsfehler eines Athleten darstellen. Stellt der Trainer beispielsweise fest, daß sein Schützling immer wieder einen Posten weit überläuft, so kann das verschiedene Ursachen haben. Wenn dieser Läufer jedoch im Training unter Belastung eine Postsituation auf der Karte beurteilen muß, sie danach aufzeichnet und das Gelände hinter dem Posten vergißt oder falsch darstellt, dann hat der Trainer den Fehler gefunden. Der Athlet selbst muß einsehen, daß er wohl tatsächlich die Situation auf einer Karte nur bis zu dem betreffenden Posten, den er anlaufen will, beurteilt und dem Gelände hinter dem Posten zu wenig Aufmerksamkeit schenkt. Das führt dazu, daß er in einem OL-Wettkampf nicht wahrnimmt, wenn er z.B. einen Hügel hinter einem Posten überläuft.

Der Trainer kann den Athleten nun durch gezielte Aufgabenstellung mit Memo's dazu bringen, daß die Geländebeurteilung hinterm Posten zum routinierten Gedankengang im OL-Wettkampf wird.

Ein solches gezieltes Memo-Training habe ich meistens in ein Tempo- oder Berglaufprogramm wie folgt eingeflochten:

Das Training eines Läufers soll beispielsweise aus fünf Bergläufen im aerob-anaeroben Grenzbereich an einem Hügel mit einer Hinauflaufdauer von ca. 3 Minuten bestehen. Oben auf den Hügel lege ich für den Läufer ein geschlossenes Briefkouvert mit 5 kleinen Kartenausschnitten (Klein-Memo's) die jeweils nur eine Postsituation in der Feinorientierung darstellen. Der Läufer kommt im Tempolauf (unter Zeitnahme!) den Hügel herauf, reißt unmittelbar nach dem Zeitstoppen das Kouvert auf, nimmt ein Memo heraus, joggt damit ca. 30-40 Meter (je nach Niveau des Läufers länger oder kürzer!), legt das Memo wieder ab, trabt zu einem Zeichenbrett und zeichnet sofort auf, was er registriert hat. Danach joggt er wieder zum Fuß des Hügels hinunter, um den nächsten Berglauf mit dem nächsten Memo - in Angriff zu nehmen.

Nach dem Training kann der Läufer zusammen mit dem Trainer seine Zeichnungen mit den Original-Kartenausschnitten vergleichen und kann selbstkritisch die für ihn typischen Fehler erkennen.

Der erste Blick

Eine interessante Entdeckung konnte ich bei einem solchen Training einmal machen. Ich gab Läufern fünfmal hintereinander nach dem Tempolauf immer das gleiche Memo (ein Ausschnitt aus einer norwegischen Karte), um zu sehen,

memorizes, how good he is at placing the feature in their right position and what he tends to forget...and always forgets during a race.

Always the same mistakes

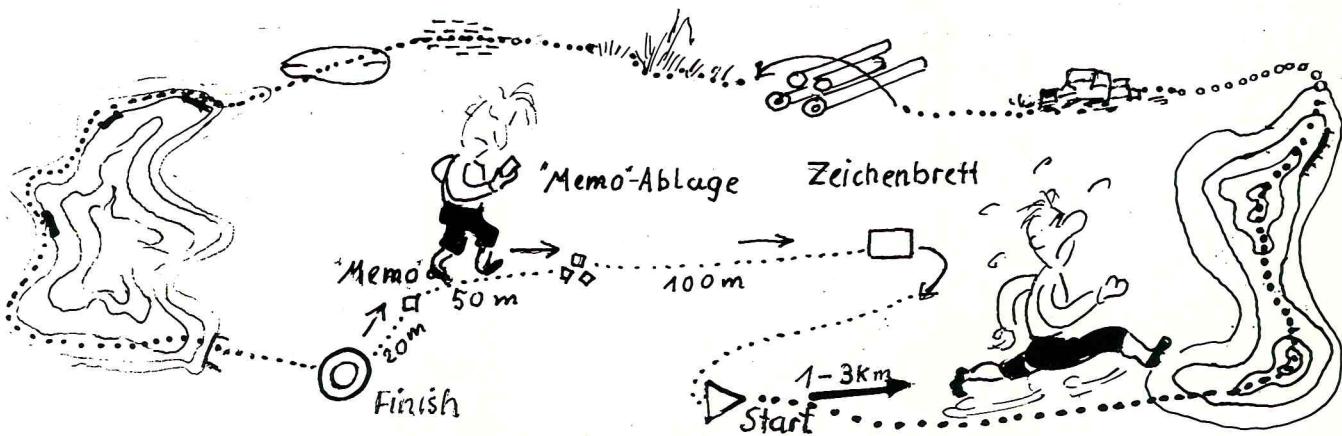
Here, I would like to quote a few words from the Swedish coach Göran Andersson during the IOF seminar for elite runners in the spring of 1987. Göran said: "Here in Scandinavia we notice that many runners from other countries who come to the O-ring event make a certain type of mistake...and next year they come back and make the same mistakes once again." Göran Andersson is right, quite right - as a non-Scandinavian coach I have to confirm that. But what can be done? At the IOF seminar we had a good opportunity to work at certain cardinal errors in training... but at home, in Middle-Europe, in our own cultivated forests, with few features...? Here memo training might be of great help in combating the runner's typical orienteering mistakes. When, for instance, a coach notes that the runner he coaches fails by far to find a control again and again there may be certain reasons for that. Then, when the same runner, whilst training under strain, has to try to memorise the position of a control on the map and then draw it, and he forgets the terrain beyond this control or describes it in a wrong way, then the coach has found the cause for his mistakes. For instance the runner may realize that he only takes into account his position on the map up to the control he wants to find

and that he pays less attention to the terrain beyond the control. This leads to a situation where, in an orienteering race, he fails to notice for instance a small hill situated behind a control. In such a case, through purposeful use of memo training tasks, the coach might be able to make terrain interpretation beyond a control during the race a matter of routine. I have used such purposeful memo training mostly in a timed hill-climbing programme as described below:

A runner's training programme could for instance consist of five hill climbs in borderline aerobic-anaerobic terrain based on a hill that it takes 3 minutes to run up. On the top of the hill, I put a sealed envelope containing five small sections of a map (small memos), each one of them representing one control position in this detail-orienteeering. During his timed session the runner runs up the hill, and immediately after the clock has stopped, opens the envelope, takes out one memo and jogs about 30-40m with it (longer or shorter according to the standard of the runner) and puts it down again, walks to a drawing-board and draws what he just noted. Then he jogs away down the hill, and turns round to run back up the hill for the next memo. After the training is completed, the runner can compare his drawings with the original map sections together with his coach, and study his own typical mistakes with self-criticism.

The first look

Once, at such a training



ob eventuell bei ständiger Wiederholung der Kartenbeurteilung wesentlich mehr Details erkannt oder besser zugeordnet werden. Es kam zu einem verblüffenden Ergebnis: Das fünfte Memo war kaum besser bzw. detailreicher nachgezeichnet als das erste. Daraus kann man folgern: Was der Orientierungsläufer bei der Kartenbeurteilung auf den ersten Blick sieht, das verbessert bzw. präzisiert er bei weiterer Kartenbeurteilung kaum noch. Der erste Blick ist also entscheidend, und es ist somit Trainingsaufgabe, diesen ersten Blick zu schulen. Das Klein-Memo ist dabei eine wertvolle Hilfe.

Auch bei der Routenwahl
 Auch die Routenwahl eines Läufers kann man durch Memo's entsprechend ausbilden. Ich habe das - so wie beim Training mit Klein-Memo's - unmittelbar nach der Zeitnahme eines Tempobzw. Wiederholungslaufes gemacht, denn so simuliert man die tatsächliche Wettkampfsituation eines Orientierers am besten. Der Läufer darf nicht viel Beurteilungszeit bekommen, denn beim Wettkampf ist die ja meistens auch nicht gegeben. Der erste Blick muß entscheiden; der Fehler muß im Training riskiert werden. Auch beim Zeichnen darf dem Läufer nicht die Zeit gegeben werden, eine mögliche Fehlentscheidung noch zu erkennen und zu korrigieren. Er darf nicht im Detail seine Route sondern darf prak-

tisch nur einen von drei Strichen machen dürfen: Rechts herum, links herum.. oder mitten durch. So kann er später nach dem Training mögliche für ihn typische Fehlbeurteilungen erkennen, die er im OL-Wettkampf ja meistens auch erst dann spürt, wenn er einen bei der Routenwahl übersehenen Steilhang hochklettern muß.

Stets die richtigen Karten...

Mit dem Einfühlungsvermögen, der Landschaftskenntnis und der Phantasie des Trainers steigern sich die Hilfsmöglichkeiten des Memo-Trainings. Ein wesentlicher Vorteil besteht ferner darin, daß der Trainer nicht immer persönlich mit dabei sein muß, wenn sein Schützling im Wald mit Memo's trainiert. Er kann ihm die Methode aufschreiben und die Memo's im geschlossenen Brief mit zum Training geben. So habe ich bei meinen sehr beschränkten Reisemöglichkeiten als Trainer der bundesdeutschen OL-Mannschaft nach entsprechender Einarbeitung meine Memo's oft per Brief an die Athleten geschickt.

Wichtig dabei ist nur, daß man weiß, wo der Athlet seine Schwächen hat, daß man stets die richtigen OL-Karten zur Verfügung hat und dem Trainer die Idee'n nicht ausgehen. Dann macht dem Athleten auch ein Ferentraining Spaß... vor allem dann, wenn er merkt, daß er dadurch Erfolg hat.

session I made an interesting discovery. Five times, one after another, in their timed session I gave the runners the same memo (a section of a Norwegian map) to see if, with constant repetition, their map reading would comprise more details or if the feature were arranged in a better way. The result was astonishing: every fifth memo had hardly improved or contained no more details than the first version. From this the conclusion could be drawn that: when it comes to interpreting a map, what an orienteer sees when he takes his first look at it he does not improve or define more clearly through renewed map reading. Thus, the first look is decisive and therefore the most important task is to train this first look. In this respect the small memo is of great use.

Also at the route choice...

In the same way, the runner's route choice ability could be improved by means of memos. As with the small memo training, I have done this immediately after keeping the time at a timed or repetition session because this is the best way to simulate the orienteer's actual race situation. The runner must not have much time for consideration, as this is his situation in most races. On the first look at the map, he must decide on his route; when drawing, he should not have time to recognize

and correct any wrong decisions. He should not be allowed to draw his route in detail, only to draw one out of three lines: to the right of the straight line, to the left. Or in between these two.

Later, after the training, he will be able to recognize misjudgements typical of him, which in an O-race he only recognizes when says he finds he has to climb a high and steep slope that he overlooked when choosing the route.

Always the right maps...

The greater the coach's experience terrain knowledge and imagination, the greater is the chance of gaining something from memo training. Another advantage is that the coach does not always have to be present personally when the runner he coaches trains with memos in the forest. He can write down the method and give the runner the memos in a sealed envelope. Thus, as the coach of the O-team of West Germany, and with very few opportunities to travel, I have, after due training, often sent my memos by post to my runners. It is however important to know where a runner's weakness lies so that the right O-maps are always kept available and the coach does not run out of ideas. In such cases, even the distance training is good for the orienteer... above all, when he realizes that it helps him succeed.

Die untenstehende Bildreihe zeigt die bundesdeutsche Vizemeisterin 1988, Ulrike Eßwein, beim Memo-Training.
The film strip below shows Memo training carried out by Ulrike Esswein, 2nd in the FRG championships.



Ergebnisse



Sieger im SCR-Orientierungslaufcup 1988
Winners of CSR-Orienteering Cup 88
Jana Galikova – Jozef Pollak

Fotos: Br. Koć

Nationale Meisterschaften 1988 National Championships

Australia (AUS)

1.10 in Western Australia

D 21:

1. Liz Kessel - Western Australia; 2. Nicki Taws - Victoria; 3. Christine Marshall - Tasmania

H 21

1. Terry Farrell - New South Wales; 2. Jack Davies - New South Wales; 3. Mike Billinghurst - New South Wales

Deutsche Demokratische Republik (GDR)

D 21

1. Annett Gerold - Wehrsdorf; 2. Wiebke Käger - Leipzig; 3. Kornelia Dräger - Dresden

H 21

1. Dirk Meyer - Leipzig; 2. Jens Leibiger - Dresden; 3. Friedel Lückmann - Dresden

Bundesrepublik Deutschland (FRG)

30.10. Boppard

D 21

1. Heidrun Firke - Hannover; 2. Ulrike Eßwein - Horn; 3. Kerstin Stratz - Gundelfingen

H 21

1. Thorsten Lenz - Lübeck; 2. Michael Finkenstädt - Uslar; 3. Oliver Foeth - Hannover

Staffel/Relay 4.6. - Haltern -

Damen

1. KSV Hessen-Kassel (Osterhorn, Winkler, Heyser); 2. SuS Verthe (V. Bode, Wiechmann, J. Bode); 3. LSC Düppenweiler (Söther, G. Bosch, B. Bosch)

Herren:

1. OLV Uslar I (Dityrch, Finkenstädt, Nolte); 2. OLV Uslar II (von Gaza, Schliebener, Mumme); 3. Barmer TV (König, Nolte, Drexhage)

Polska (POL)

D 21

1. Alicja Hornik 103.56; 2. Anna Gornicka 115.38; 3. Agata Czerwinska 116.24

H 21

1. Roman Trzmielowski 144.07; 2. Andrzej Olech 145.24; 3. Stawomir Labuzinski 147.14

Individual Championships - 11.9. Gdansk -

D 21

1. Alicja Hornik 62.54; 2. Agata Czerwinska 65.09; 3. Urszula Debska 77.44

H 21

1. Michał Motala 95.34; 2. Andrzej Olech 96.47;

3. Paweł Moszkowicz 101.31

Night Championships - 15.10. - Nieporet

D 21

1. Agata Czerwinska; 2. Marzena Dragowska;

3. Anna Gornicka

H 21

1. Ludomir Parfianowicz; 2. Andrzej Olech; 3. Włodzimierz Stec

Results

Tschechoslowakei / CSR

Individual

D 21: 1. Iva Kalabanova, Jana Galikova, Hana Pribylova
H 21: Josef Pollak, Martin Tichovsky, Petr Vavryš

Langstrecke / Long distance

D 21: 1. Iva Kalabanova, Hana Pribylova, Ada Kucharova
H 21: Jirka Hlavac, Petr Henych, Radan Kamensky

Staffel / Relay

Women

1. TJ Jicin (Svobodova, Tiserova, Matousova) 170.56; 2. TZ Trinec (Kubatkova, Honzova, Cieslarova) 171.15; 3. VS Praha (Horova, Bacikova, Buryskova) 171.21.

Men

1. VS Praha (Kozak, Machacek, Zuzanek) 177.56; 2. FS Praha (Semik, Tichovsky, Henych) 181.30; 3. VSZ Brno (Sidla, Visna, Podmolik) 183.14.

Schweiz / SUI

9. 10. 88, Rigi

D 21: 1. Brigitte Wolf 1:08.40; 2. Vroni König 1:10.13; 3. Ruth Humbel 1:12.17; (Brit Volden, NOR 1:11.10)

H 21: 1. Christian Aebersold 1:32.29; 2. Christian Hanselmann 1:35.22; 3. Urs Flühmann 1:36.09.



Ergebnisse

Results

II. Weltweiter Nachorientierungslauf

II. World Event in Night Orienteering

4.-5. November in Tata/HUN

D 21 E

1.	Leena Salmenkylä-Mattila	FIN	76,75	58,92	135,67
2.	Ede Ymarik	URS	67,30	69,36	136,66
3.	Hilkka Salmenkylä	FIN	85,73	60,04	145,77
4.	Ailda Abola	URS	98,27	63,25	152,52
5.	Tóth Eszter	HUN	82,93	70,76	153,69
6.	Rose-Marie Etholen	FIN	101,43	71,37	172,80

E 21 E

1.	Egil Iversen	NOR	80,87	60,06	140,93
2.	Faggyas László	HUN	73,90	70,13	144,03
3.	Pápai János	HUN	81,02	69,46	150,48
4.	Tálas Sándor	HUN	83,17	69,88	153,05
5.	Herwig Allwinger	AUT	76,90	76,99	153,89
6.	Erdélyi Kálmán	HUN	88,95	66,93	155,88



Katalin Olah, Junioren Siegerin beim Novemberpokal 7 in Ungarn
Katalin Olah, junior winner of November Trophy 7 in Hungary

Foto: Horst Gehrmann

Novemberpokal 7. Ungarn/Hungary

6./7. 11. 88

D 21 E (1. Et., 1. Et.)

1.	Lusa, Sirpa, FIN	73,97	72,89	148,68	2.
2.	Salmenkylä-Mattila, L., FIN	80,70	76,19	156,89	3.
3.	Smutna, Jana, CSR	79,06	79,57	158,63	4.
4.	Matyas, Ildiko, HUN	84,09	74,71	158,80	5.
5.	Kalo, Marianna, HUN	81,12	82,03	163,15	6.
6.	Salmenkylä, Hilkka, FIN	80,31	83,89	164,20	7.
7.	Uveges, Gabriella, HUN	81,78	86,39	167,17	8.
8.	Rönnig, Mette, DEN	83,10	84,41	167,51	9.
9.	hanslikova, Iveta, CSR	89,54	92,59	182,13	10.
10.	Balogh, Piroska, HUN	83,81	100,13	191,64	

D 19

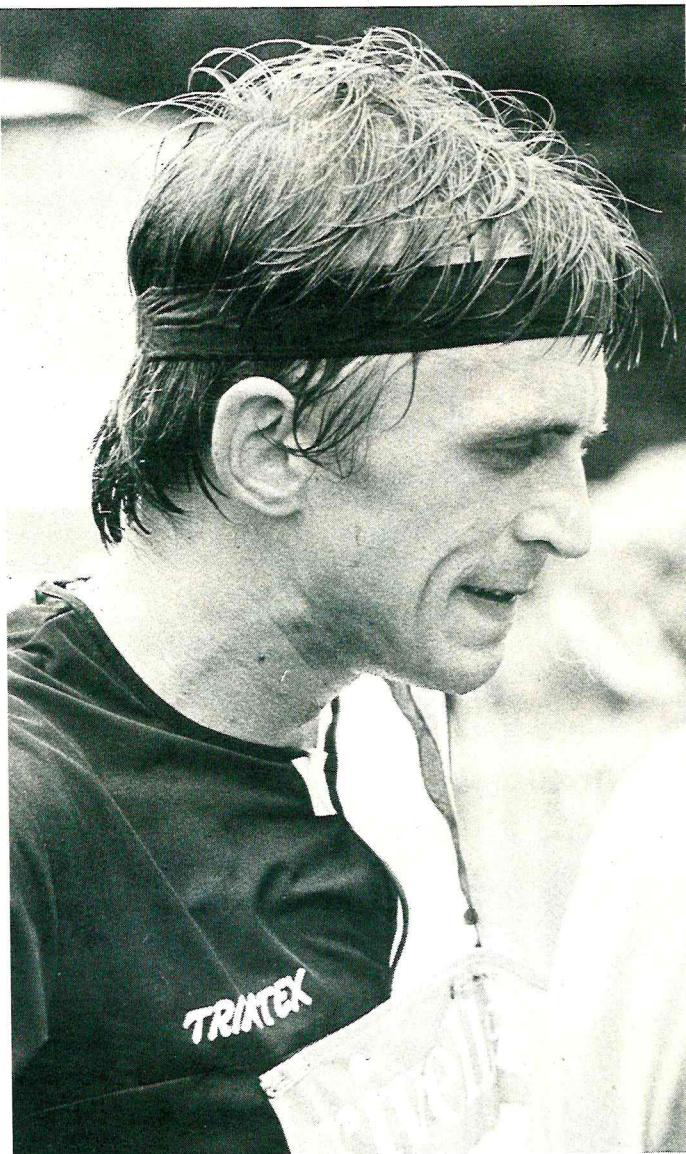
1.	Olah, Katalin, HUN	54,33	52,49	106,82
2.	Nilsson, Annette, SWE	60,46	58,67	119,13
3.	Wollbrand, Karin, SWE	63,14	57,68	120,82
4.				

H 21 E

1.	Nagy, Robert, HUN	84,74	82,93	167,67
2.	Sild, Sixten, URS	82,40	87,95	170,353
3.	Haglund, Bengt, SWE	83,70	87,47	171,17
4.	Pollat, Jozef, CSR	86,41	88,66	175,07
5.	Novotny, Milan, CSR	87,20	88,26	175,46
6.	Ingelsson, Mikael, SWE	85,66	89,05	175,49
7.	Rasmus, Ödum, DEN	86,62	89,05	175,67
8.	Egel, Tamas, HUN	85,70	90,42	176,12
9.	Bayard, Mats, SWE	87,40	89,29	176,69
10.	Dosek, Agoston, HUN	88,91	89,54	178,45

H 19

1.	Paroczi, Zsolt, HUN	78,34	82,55	160,09
2.	Ek, Per, SWE	79,10	82,99	162,09
3.	Pavlovics, Garbor, HUN	77,56	75,07	162,63
4.				



Jaroslav Kacmarcik, der allgemein bekannte Spitzenläufer in der Herren-Mannschaft der CSSR hat innerhalb der Nationalmannschaft seine Position gewechselt und eine Karriere als Trainer begonnen.

The well known leading runner of CSR men team Jaroslav Kacmarcik has changed his post within the national team and started a trainer career.

Foto: Richard Samohy

USA

1993 wird der OL-Verband der Vereinigten Staaten Gastgeber der ersten OL-Weltmeisterschaften bisher in den USA sein. Im Auftrag des US Orientierungslauf-Verbandsvorstandes haben Präsident Per Stensby und Geschäftsführerin Linda Taylor ein Comitee aus fünf Mitgliedern gebildet, das die Organisation der OL-Weltmeisterschaften 93 in Angriff nehmen soll. Vorsitzender dieses WOC'93 Planning Committee ist Bill Shannon; weitere Mitglieder sind Hans Bengtsson, Dave Cutler, Linda Taylor und Per Stensby.

USA

In 1993 United States Orienteering Federation will host the first World Orienteering Championships ever held in the USA. Under direction of the US O-Federation Board of Directors, President Per Stensby and Secretary Linda Taylor have formed a five-member committee responsible for organizing WOC'93. Chairman of the WOC'93 Planning Committee is Bill Shannon, members are Dave Cutler, Hans Bengtsson, Linda Taylor and Per Stensby.

Nordic Orienteering Championships 1988

4. 9. Halmstad / SWE

D 21 (9355 m)

			9	Finish
			4210 m	9355 m
1	139	Ragnhild Bratberg, NOR	30.40	1 66.45 1
			30.40	1 36.05 1
2	126	Anne Line Nydal, NOR	31.16	2 69.30 2
			31.16	2 38.14 8
3	154	Brit Volden, NOR	33.59	5 71.33 3
			33.59	5 37.34 2
4	140	Marita Skogum, SWE	34.00	6 71.49 4
			34.00	6 37.49 4
5	145	Jana Galikova, TCH	33.43	3 72.11 5
			33.43	3 38.28 10
6	129	Christina Blomquist, SWE	34.32	7 72.12 6
			34.32	7 37.40 3
7	147	Ragnhild B. Andersen, NOR	34.34	9 72.40 7
			34.34	9 38.06 5
8	105	Kerstin Haglund, SWE	34.55	11 73.22 8
			34.55	11 38.27 9
9	122	Katarina Borg, SWE	36.11	14 74.23 9
			36.11	14 38.12 7
10	150	Annika Viilo, FIN	34.32	7 74.52 10
			34.32	7 40.20 21
10	155	Karin Rabe, SWE	33.44	4 74.52 10
			33.44	4 41.08 26
11		Ada Kucherova, TCH		76.29 17

H 21 E

		8	17	Finish
		5400 m	10550 m	16065 m
1	79	Jörgen Mårtensson SWE	32.41 2 65.52 2	96.08 1
2	57	Joakim Ingesson SWE	32.41 2 33.11 3	30.16 2
3	58	Rolf Vestre NOR	32.42 3 65.47 1	97.08 2
4	18	Niklas Löwegren SWE	32.42 3 33.05 1	31.21 7
5	61	Timo Karppinen FIN	32.16 1 66.28 3	97.57 3
6	2	Lennart Larsson SWE	33.26 8 34.12 5	31.29 8
7	30	Öyvin Thon NOR	33.26 8 68.10 7	99.12 4
8	35	Petter Thoresen NOR	33.26 8 34.44 13	31.02 5
9	15	Björn Haavegren NOR	35.43 28 68.52 10	99.41 5
10	42	Reijo Mattinen FIN	35.43 28 33.09 2	30.49 3
18	TCH	Peter Vavrys	32.51 4 67.28 4	100.08 6
20	SUI	Stefan Bollinger	32.51 4 34.37 11	32.40 21

Staffel / Relay D

		Ind.	Team	After	Pl
		Time	Time	Leader	
1	Norway Team 1	Ragnhild Bratberg Ragnhild B. Andersen Brit Volden Anne-Line Nydal	56.06 59.55 59.55 57.09	56.06 116.01 175.56 233.05	0.00 1 0.00 1 0.00 1 0.00 1
2	Sweden Team 2	Lena Molin Carina Svensson Kerstin Haglund Barbro Löhnkvist	62.57 60.49 58.21 61.06	62.57 123.46 182.07 243.13	6.51 6 7.45 2 6.11 2 10.08 2
3	Sweden Team 1	Katarina Borg Christina Blomquist Karin Rabe Marita Skogum	64.44 59.21 60.38 59.04	64.44 124.05 184.43 243.47	8.38 9 8.04 3 8.47 3 10.42 3
4	Norway Team 2	Ellen Sofie Olsvik Trine Antonsen Monica Hatlen Jorunn Teigen	61.12 66.25 60.41 61.59	61.12 127.37 188.18 250.17	5.06 3 11.36 5 12.22 4 17.12 4
5	Finland Team 1	Eija Koskiavaara Marja Liisa Porttin Marja Pyymäki Annika Viilo	67.48 61.37 61.58 60.57	67.48 129.25 191.23 252.20	11.42 10 13.24 7 15.27 5 19.15 5
6	Czechosl. Team 1	Iva Kalibanova Ada Kucharova Hana Pribylova Jana Galikova	61.28 66.01 69.02 58.27	61.28 127.29 196.31 254.58	5.22 4 11.28 4 20.35 6 21.53 6
7	Switzerland Team 1	Ursula Oehy Frauke Bandixeen Silbille Braun Sabrina Fesseler	61.32 67.43 67.20 58.29	61.32 129.15 196.35 255.04	5.26 5 13.14 6 20.39 7 21.59 7

Staffel / Relay H

			69.34	69.34	1.13	3
1	Sweden Team 1	Niklas Löwegren Mikael Wehlin Jörgen Mårtensson Joakim Ingesson	66.17 70.35 72.07	135.51 206.26 276.33	0.00 1 0.00 1 0.00 1	
2	Sweden Team 2	Lars Palmquist Lennart Larsson Kent Olsson Lars Löhnqvist	71.33 64.45 76.39 70.57	71.33 136.18 212.57 283.54	3.12 10 0.27 2 6.31 2 5.21 2	
3	Finland Team 2	Reijo Mattinen Ari Kattainen Ari Anttas Markko Kaartinen	70.36 55.56 76.49 75.17	70.36 137.32 214.21 289.38	2.15 6 1.41 3 7.55 4 11.05 3	



Mehr als tausend neue junge Orientierungsläufer zählte man in der CSSR innerhalb eines Jahres. Ein großer Erfolg!
There were more than a thousand new orienteers in the CSR in the period of one year. A great success!

Foto: Richard Samohyi

4	Norway Team 2	Jens Kr. Kopland Björn Haavengen Morten Berglia Erlend Slokvik	68.21 70.49 76.07 76.24	68.21 139.10 215.17 291.41	0.00 1 3.19 5 8.51 5 13.08 4
5	Switzerl. Team 1	Dominik Humbel Stefan Bolliger Christian Aebersold Markus Stappung	71.30 70.50 71.42 78.55	71.30 142.20 214.02 292.57	3.09 9 6.29 6 7.36 3 14.24 5
6	Denmark Team 1	Pablo Jensen Lars Konradsen Rasmus Ödum Alan Morgensen	71.41 71.00 82.27 71.20	71.41 142.41 225.08 296.28	3.20 12 6.50 8 18.42 9 17.55 6
7	Hungary Team 1	Istvan Benedek Janos Kelemen Robert Nagy Zoltan Lantos	71.38 72.21 79.12 77.40	71.38 143.59 223.11 300.51	3.17 11 8.08 9 16.45 6 22.18 7

Pokal der Freundschaft, Trophy of Friendship Sowjetunion, 17. Okt. 88

D 21 E (9,3 km / 180 Hm)

1. Iva Kalibanova, CSR, 1:11,24; 2. Katalin Olah, HUN, 1:11,28; 3. Abola Alida, URS, 1:11,28.

H 21 E (15,4 km / 290 Hm)

1. Walerian Lukjanow, URS, 1:25,37; 2. Garbor Pavlovic, HUN, 1:27,13; 3. Wladimir Alekseew, URS, 1:28,06.

Rollstuhl-Orientierungs- lauf in Stukenbrock/FRG Wheel Chair O in Stuken- brock/FRG

9.10. 1988

7,0 km

1. Heinz Krietenbrink, Bielefeld 55,30; 2. Siegfried Szymon, Paderborn, 60,58; 3. Uwe Rheker, Paderborn, 64,50.

INTERNATIONAL ORIENTEERING FEDERATION

INTERNATIONALE ORIENTIERUNGSLAUF FÖDERATION

PRICE LIST (valid from 1. January 1988)

IOF Publications		Year of issue	Language	Price SEK
A. General O literature				
1. Gunnar Hasselstrand: „Learning Orienteering Step by Step“		1988	E	30.00
2. „Orienteering on Permanent Courses“		1988	E	15.00
3. „IOF 25“ Anniversary issue		1986	E, G	10.00
4. Per Sandberg: „Orienteering – Take It To The World“		1987	E	50.00
5. Report on 1st International Symposium „Land Access“		1987	E, G	50.00
6. Claesson, Gawelin et alia: „Course Planning“		1981	E	50.00
7. Guidelines to Course Planning		1986	E	7.50
8. 1986 Annual Report/Jahresbericht 1986		1987	E, G	15.00
9. IOF Report, back issues: 1975; 1976; 1977: 1,2; 1978; 1979; 1980: 1,2; 1981: 1,2; 1982; 1983; 1984; 1985; 10 issues				7.50 50.00
10. O Bibliography (list of the O literature in the world)		1984	E, G	15.00
11. Björn Kjellström: „Be Expert with Map and Compass“ ISBN 0-684-14270-8		1976 (4th ed.)	E	50.00
12. Beat Renz: „O International“		1984	E, F, G	40.00
B. Statutes, rules, etc.				
13. Control Descriptions with IOF Symbols		1979	E, F, G	12.50
14. Drawing Specifications for International Orienteering Maps		1987	E	12.50
15. Darstellungsvorschriften für internationale OL-Karten		1987	G	12.50
16. Rules for the World Championships in Orienteering		1980	E, G	12.50
17. Rules for the Conduct of Drug Tests		1984	E, G	10.00
18. Organisation of Small Orienteering Events		1983	E	10.00
19. Relay Orienteering Competitions		1978	E, G	10.00
20. Rules for World Championships in Ski-Orienteering		1988	E, G	12.50
21. Drawing Specifications for International Ski-O Maps		1984	E, G	7.50

Note: The IOF Statutes as well as Rules for International Orienteering Events are presently being amended. The new versions will be proposed for endorsement at the forthcoming Congress in Italy in June-July 1988, and will be available for sale shortly thereafter.

Also available:

- A new textile patch 15.00
- IOF tie – navy blue polyester with embroidered IOF symbol 60.00
- IOF scarf – navy blue polyester with IOF symbol 60.00
- Silver plated necklace with chain with orienteering motif 30.00

Packing included, postage extra

Orienteering and Ansvar

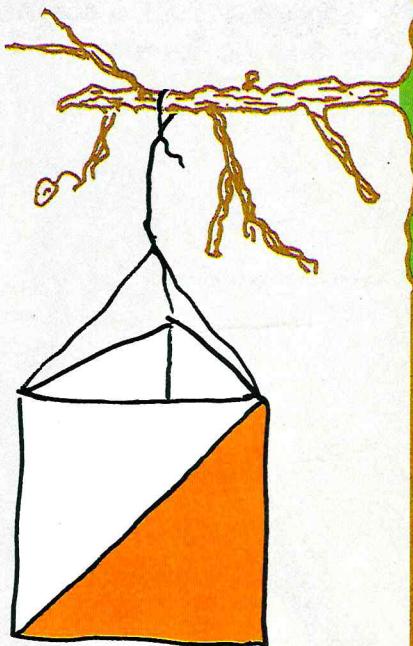
- the path to health and enjoyment

Like orienteering, finding the right way to the best insurance can be a real challenge.

Ansvar, however, can provide the lead with a range of policies designed to give you the best protection.

This is because we recognise the value of non-drinking and see it as part of a lifestyle for improved health and greater satisfaction.

And because Ansvar are in 13 countries, it needs little orienteering to find us. So for non-drinkers looking for all kinds of insurance -it's well worth tracking us down.



ANSVAR

insurance for nondrinkers

SWEDEN, Karlavägen 58, S-102 42 Stockholm,
08-655000

AUSTRALIA, 18 Collins Street, Melbourne,
Victoria 3000, 03-6397 11

BELGIUM, 109 Rue de la Procession, 1070 Brussels,
02-5232190

DENMARK, Fredriksborggade 52, DK-1360,
Copenhagen, 01-12 1625

ENGLAND, Ansvar House, St Leonards Road,
Eastbourne, 0323-37 541

W GERMANY, Palmaille 30, D-2000 Hamburg 50,
040-38 1166

ICELAND, Abyrgd H.F., Lagmuli 5, 128 Reykjavik,
01-83533

JAPAN, Sweden Center Building, 6-11-9, Roppongi,
Minato-ku, Tokyo 106, 03-4039971

NORWAY, St Olavsgate 28, N-0166 Oslo 1, 02-203350

NEW ZEALAND, 7th Floor, Reserve Bank Building,
Customs Street, Auckland, 09-390385

USA, 2775 West Algonquin, Rolling Meadows, Illinois 60008, (312) 394 1050

IRELAND, 38 Upper Mount Street, Dublin 2,
01 61 39 01

HOLLAND, Vossiusstraat 52, Amsterdam, 02-760942

SILVA

For victory and safety!

How many thousands of orienteers have won with a Silva compass in their hand is impossible to say, but we know that Silva is the world's most used compass. Elite or wayfarer — there is a Silva compass for every orienteer.

Joakim Ingesson,
Sweden.



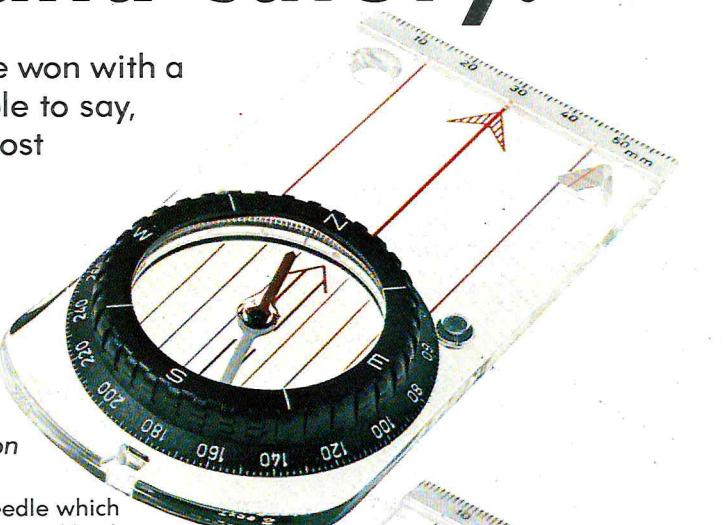
Type 5NL.

— World Champion compass.

Extremely steady needle which settles quickly. The curved back end of the base plate gives a perfect fit in the hand. Detachable scale slide.

Size: 120×60 mm.

Scales in mm and 1:15.000.



NEW!

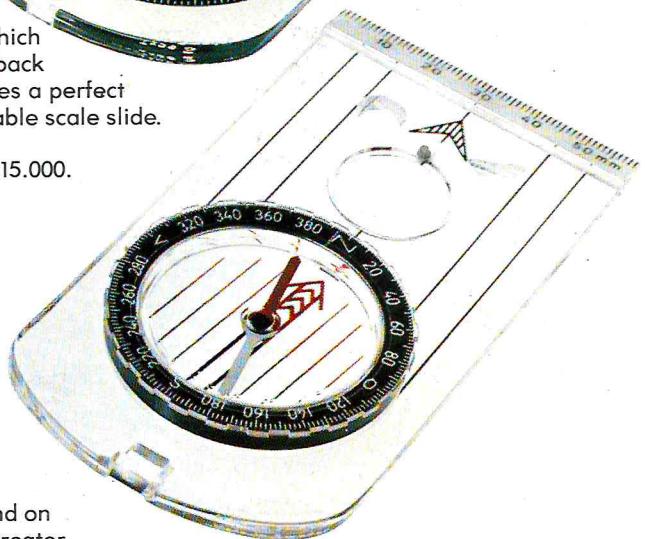
Type 2NL.

Curved back end on baseplate for greater comfort, sapphire needle bearing — standard in Silva compasses. Magnifier, holes for control markings,

detachable scale slide.

Size: 110×60 mm.

Scales in mm and 1:15.000.



Type 6 Norcompass

— The new development in orienteering

The compass has an extra wide needle with a strong magnet for reliable and quick North indication. Elastic thumb strap and rubber pad for a positive grip.

Scales in mm and 1:15.000.



SILVA Sweden AB, Kuskvägen 4, S-191 47 Sollentuna, Sweden.

